



Funktechnisches
Bataillon 61
Müncheberg

15 Jahre
Funktechnisches Bataillon
61
1976-1991



Alten-salzwedel



Athenstedt

Wusterwitz



Müncheberg



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Kommandeurs
2. Aussagen des Befehlshabers Bundeswehrkommando Ost
3. Das Funktechnische Bataillon 61

-Von der Nationalen Volksarmee zur Bundeswehr-

- * Auftrag
- * Einordnung
- * Technik
- * Geschichte
- * Öffentlichkeitsarbeit im Bataillon
- * Auszug aus der Verbandschronik
- * Erlebnisberichte
- * Stellenbesetzungsübersichten

4. Kurzchroniken der unterstellten Einheiten
5. Anlagen

- * Dislozierung des Bataillons
- * Der Radarführungsdienst Ost
- * Arbeitsstruktur NVA
- * 1.vorläufige Arbeitsgliederung Bundeswehr, Stand 15.10.1990
- * 4.Arbeitsgliederung Bundeswehr, Stand 15.05.1991
- * Beitrag zur Militärreform der DDR

Verantwortlich für den Inhalt:
Major *Kalina*
Hauptmann *Reifgerste*

Druck:

Die Verantwortlichen danken alle Angehörigen des Bataillons, Reservisten und Aktiven, die bei der Erarbeitung der Geschichte des FuTB-61 mitgewirkt haben.

Besonderer Dank gilt ZB *Reifgerste* und Hauptmann *Bork* für dieschreib- und fototechnische Unterstützung bei der Erarbeitung der Chronik.

Herrn *Thomas Wonschik*, Desktop - Publishing - Service, 1278 Müncheberg, Am Kirchberg 04, gilt der Dank für die Unterstützung bei der Gestaltung unserer Arbeit.

Vorwort des Bataillonskommandeurs

Am 3. Oktober 1990 wurde das Funktechnische Bataillon 61 in die Bundeswehr eingegliedert. Im Rahmen der Umstrukturierung der Funktechnischen Truppen im Osten der Bundesrepublik erfolgt nunmehr seine Auflösung.

Während der Standort Müncheberg aufgegeben wird, befinden sich 3 der vormals 4 Funktechnischen Kompanien mit ihren dazugehörigen Radarstellungen weiterhin im Einsatz.

Diese Schrift soll dazu dienen, über die Ereignisse der zurückliegenden Jahre als ein Stück deutscher Militärgeschichte zu informieren.

Der Zeit der Wende und des Neubeginns wurde besondere Bedeutung beigemessen.

Den Angehörigen des Bataillons möge sie in Erinnerung sein.

Im Juni 1991

Wessling
Oberstleutnant

Bundeswehrkommando Ost - Der Befehlshaber -

Als Befehlshaber des BwKdo Ost habe ich den Auftrag, mit einem befristet eingerichteten zentralen Kommando die Strukturen der ehemaligen NVA aufzulösen, unverzüglich Streitkräfte im demokratischen Rechtsstaat aufzubauen, Ausbildung nach den Grundsätzen der inneren Führung zügig sicherzustellen und Voraussetzungen für einen Übergang in dezentrale Führungsstrukturen zu schaffen. Dieser Auftrag wird durch die Werteordnung des Grundgesetzes und vertragliche Verpflichtungen bestimmt, die die Bundesrepublik Deutschland eingegangen ist.

Die Idee des Staatsbürgers in Uniform durchzusetzen bedeutet, einen Prozeß der Bewußtseinsänderung in den fünf östlichen Bundesländern zu vollziehen. Dazu gehört nicht nur die Vermittlung, sondern mehr noch das Vorleben und kameradschaftliche Mitgestalten unserer bewährten grundgesetzlichen Werteordnung: Achtung und Schutz der Menschenwürde, Leben in Frieden und Freiheit, Garantie der Menschenrechte, Recht auf Leben und freie Entfaltung, Bindung an das Gesetz, Unabhängigkeit der Gerichte.

Es werden nicht zwei deutsche Streitkräfte zusammengeführt; Grundlage für die künftigen deutschen Streitkräfte ist allein die Wehrverfassung der Bundesrepublik Deutschland. Auf dieser Grundlage werden mit ehemaligen Angehörigen der aufgelösten NVA gemeinsam mit Angehörigen der bisherigen Bundeswehr neue Streitkräfte aufgebaut. Wenn wir wollen, daß Deutschland zusammenwächst, daß wir so schnell wie möglich eine Nation, eine Armee werden, auch im Fühlen und Handeln, dann hat die Bundeswehr hier eine wichtige Aufgabe.

In diesem Sinne gilt es, insbesondere dem

jungen Wehrpflichtigen diese Aufgabe zu vermitteln: das künftige Deutschland und damit die Streitkräfte in der Demokratie mitzugestalten.

Eine Vielzahl von möglichen Spannungen in Europa und in seiner Nachbarschaft verlangt auch künftig von uns Friedenssicherung durch die Streitkräfte. Die historischen Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit ermöglichen es jedoch, den Umfang dieser Streitkräfte zu verringern. Die verbindliche Verpflichtung, bis Ende 1994 die deutschen Streitkräfte auf 370.000 zu reduzieren und die in diesem Zeitraum zu realisierenden VKSE-Beschränkungen für Hauptwaffensysteme setzen uns zugleich unter einen gewissen Rationalisierungsdruck. In diesem Rahmen muß sich die Auflösung der ehemaligen NVA, die Aufstellung eines Bundeswehranteils von zunächst etwa 50.000 Soldaten in den östlichen Bundesländern und der entsprechende personelle und materielle Ab- und Aufbauprozeß vollziehen.

Die Durchführung des Auftrages wird außerdem ganz wesentlich durch die auf Grund des Abzugs- und Aufenthaltsvertrages zu leistende Unterstützung für den Abzug der sowjetischen Westgruppe der Truppen (WGT) bestimmt.

Das Funktechnische Bataillon 61 - Von der Nationalen Volksarmee zur Bundeswehr -

I. Auftrag

1976 bis 2. Oktober 1990

Das Funktechnische Bataillon 61 hatte seit seiner Gründung den Auftrag, als Bestandteil des Luftwaffenverteidigungssystems der DDR und des Warschauer Paktes den Luftraum im Mittelabschnitt der DDR zu überwachen. Dieser erstreckte sich südlich der Linie Schwedt - Rheinsberg - Salzwedel - Münster - Werder und nördlich der Linie Frankfurt/Oder - Zerbst - Kassel.

In Friedenszeiten wurden dazu folgende Hauptaufgaben im Rahmen des Diensthabenden Systems (DHS) der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung und des Warschauer Paktes erfüllt:

- lückenlose Ortung und Begleitung aller die Staatsgrenze anliegenden Luftziele bis zu deren Identifizierung
- Kontrolle und Überwachung der Flüge innerhalb der Staatsgrenze der DDR, besonders der Luftverbindungswege von uns nach Westberlin
- Kontrolle der Einhaltung der Flugregime durch die zivile Luftfahrt über dem Territorium der DDR
- Kontrolle der Flüge der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte und der anderen verbündeter Armeen des Warschauer Paktes über dem Territorium der DDR
- Sicherstellung der Ausbildungsflüge und der Gefechts-einsätze der Jagdfliegerkräfte und der Flaraketen-truppen der NVA
- Ortung und Meldung strategischer und taktischer Flugkörper der NATO-Luftstreitkräfte über dem Territorium der BRD auf maximale Reichweite

- Feststellung und Meldung von Störsendern (Sender elektromagnetischer Energie) gegen das Luftverteidigungssystem der DDR

- Sicherstellung der Flüge von Hubschrauberkräften zum Schutz der Staatsgrenze West

In militärischen Krisensituationen und Konfrontationen zwischen NATO und Warschauer Pakt bestanden folgende Hauptaufgaben:

- Erkennen und Melden von provokatorischen Handlungen des Luftgegners (Bundeswehr, NATO) gegen den Luftraum der DDR
- rechtzeitiges Erkennen und Melden des 1. massierten Luftangriffs des Luftgegners gegen die DDR und das Erkennen der Idee seiner Handlungen
- Sicherstellung der Gefechts-einsätze der Jagdfliegerkräfte und Flaraketen-truppen zur Abwehr des gegnerischen Angriffs

Zur Erfüllung dieser Aufgaben lag das Hauptaugenmerk bei der Luftraumüberwachung der Einheiten des FuTB-61 in Richtung West, Nordwest einschließlich Berlin. Dazu wurden zusätzliche Außenposten der Einheiten gebildet, die z.B. eine lückenlose Ortung des Luftgegners ab 200m Flughöhe gewährleisten sollten.

03. Oktober 1990 bis zur Auflösung 1991

Nach Eingliederung des Funktechnischen Bataillon 61 in die Bundeswehr am 03. Oktober 1990 gewährleistet es im Rahmen des neu gegliederten Radarführungsdienstes Ost die Wahrung der Unversehrtheit des Luftraumes über dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland im zugewiesenen Abschnitt. Nach Übergabe der westlich Berlin gelegenen Radarstellungen und Einheiten (Wusterwitz,

Athenstedt, Altensalzwedel) an andere Verbände ist der Standort Müncheberg mit dem Bataillonsstab, dem Gefechtsführungs-bunker und der örtlichen Funktechnischen Kompanie spätestens Ende des Jahres 1991 aufzulösen.

II. Einordnung in das Luftverteidigungssystem der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der NVA und des Warschauer Paktes

Das Funktechnische Bataillon 61 (Müncheberg) bildete zusammen mit dem Funktechnischen Bataillon 31 (Döbern), 41 (Holzdorf) und 51 (Spröttau) die funktechnische Basis zur Erfüllung der Aufgaben der Lufttraumaufklärung in der 1. Luftverteidigungsdivision (Cottbus). Aufgrund seiner zentralen Dislozierung im Mittelabschnitt der DDR kam ihm eine besondere Bedeutung zu. Zur Gewährleistung einer einheitlichen Aufgabenerfüllung im Rahmen des Luftverteidigungssystems der LSK/LV und des Warschauer Paktes wurde über die Gefechtsstände der Funktechnischen Bataillone und der Funktechnischen Kompanien ein enges Zusammenwirken der Führungskräfte und somit der Mittel zur Lufttraumaufklärung organisiert. In dieses System wurden ebenfalls die funktechnischen Einheiten der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte integriert. Zur Erfüllung der Aufgaben in diesem System unterstanden dem Bataillon mit seinem Stab und Luftverteidigungsgefechtsstand in Müncheberg vier Funktechnische Kompanien (FuTK):

- die FuTK-611 in Müncheberg
- die FuTK-612 in Wusterwitz bei Brandenburg
- die FuTK-613 in Athenstedt im Ostharz
- die FuTK-614 in Altensalzwedel bei Salzwedel

Diese Einheiten arbeiteten täglich zwischen 12 und 24 Stunden im diensthabenden System der Lufttraumaufklärung. Die erarbeitete Luftlage wurde zum Gefechtsstand der 1. LVD nach Kolkwitz gemeldet. Ausgewähl-

te Informationen (z.B. über Luftraumverletzer oder strategische und taktische Luftfahrzeuge der NATO) gelangten von dort über den zentralen Gefechtsstand der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung in Fürstenwalde bis zum Hauptgefechtsstand des Warschauer Paktes nach Minsk.

Neben den Aufgaben der Lufttraumaufklärung hatte das Funktechnische Bataillon 61 vorrangig die Ausbildung und Gefechtseinsätze des Jagdfliegergeschwaders 8 Marxwalde (heute Neuhardenberg) und der 41. Flaraketenbrigade Bernau/Ladeburg sicherzustellen. Durch die zentrale geografische Lage wurden jedoch auch Ausbildungsflüge anderer Jagdfliegergeschwader (JG-1, JG-7) sichergestellt.

Die Führung der Handlungen des JG-8 erfolgte aus einem gemeinsamen Gefechtsstand des JG-8 mit dem FuTB-61 in Müncheberg. Die Zusammenarbeit mit der 41. Flaraketenbrigade und den anderen sicherzustellenden Truppenteilen der Jagdfliegerkräfte und Flaraketenruppen wurde in der Regel durch ständige Nachrichtenverbindungen, z.T. durch Austausch von Führungspersonal bei besonderen Übungen und Aufgaben realisiert. Zur Überwachung der Staatsgrenze West einschließlich Westberlin gab es ein Netz von Führungsverbindungen zwischen Einheiten der Grenztruppen und den Funktechnischen Kompanien des Funktechnischen Bataillon 61. Dadurch wurde das Zusammenwirken in unklaren Situationen und bei Besonderheiten im grenznahen Luftraum organisiert, wie z.B. visuelle, akustische oder radarmäßige Wahrnehmung von Luftfahrzeugen. Zur Absicherung einer schnellen Aufklärung und der Abwehr von Luftraumverletzern war in den grenznahen Einheiten, FuTK-613 und FuTK-614 je ein Hubschrauber vom Frühjahr bis zum Herbst stationiert (Mi 24 bzw. Mi 8). Diese konnten je nach Lage selbst durch den Diensthabenden der Funktechnischen Kompanie eingesetzt werden.

Mit Übernahme des FuTB-61 in die Bundeswehr wurde die Arbeit im DHS entsprechend der alten Aufgabenstellung und Struktur beendet.

Der Standort Müncheberg mit der örtlichen Kompanie wurde zur Auflösung vorgesehen. Die anderen Kompanien wurden anderen Truppenteilen, zunächst für den Einsatz, später in jeder Hinsicht unterstellt. Diese westlich gelegenen Radarstellungen arbeiteten nun im Rahmen einer neuen, vom Umfang her reduzierten Struktur des Radarführungsdienstes Ost mit einer neuen Führungskonzeption.

III. Mobilität der Technik

Die Aufgaben der Luftraumüberwachung und Sicherstellung der Jagdfliegerkräfte und Flaraketenruppen wurde ausschließlich mit sowjetischer Technik durchgeführt. Zur Ausrüstung der Funktechnischen Kompanien gehörten Rundblickstationen und Höhenmesser, die in den verschiedenen Wellenbereichen arbeiten. Die Funkmeßstationen wiesen einen hohen Grad an Mobilität auf. Funkmeßstationen kleineren Types waren nach wenigen Minuten in der Lage, ihren Standort zu wechseln, während die Größeren dazu nach einigen Stunden bereit waren. So war zum Beispiel eine Rundblickstation des Typs P-15 (dm-Technik, Aufbau auf einem Kfz des Types Sil) nach 15 Minuten in der Lage, ihren Standort zu wechseln. Eine P-37 Rundblickstation (cm-Technik, 3 Anhänger und 1 Kofferaufbau auf einem Kfz des Types Sil) benötigt zur Herstellung der Verlegebereitschaft ca. 3 bis 4 Stunden. In der Regel wurde die Stromversorgung für diese Technik durch das öffentliche Netz sichergestellt. Bei Ausfall der Stromzufuhr konnte die Funkmeßtechnik mit Hilfe von Notstromaggregaten ihre Aufgabe weiter erfüllen. Die Übertragung der von den Funkmeßstationen gewonnenen Informationen wurden im Wechsel durch automatisierte Führungs- und Übertragungstechnik bzw. durch manuelle Tätigkeiten (Lesen der Worte über Mikrofone) realisiert. Die Wartung, Instandsetzung sowie Überwachung der Technik wurde durch Offiziere, Fähnriche und Unteroffiziere gewährleistet.

IV. Geschichte

Aufgrund der Entwicklung der militärpolitischen Lage und sich daraus ergebender struktureller Veränderungen in der Luftverteidigung des Landes sowie der Übernahme höherer Verantwortung beim Schutz des Luftraumes der DDR von der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte wird 1976 das Funktechnische Bataillon 61 gegründet.

1976

Am 01.12.1976 wird auf der Grundlage des Befehls 146/76 des Kommandeurs der 1. LVD der Stab des FuTB-61 in Marxwalde (heute Neuhardenberg) formiert. 1. Kommandeur wird Major Hartmann.



Der erste Btl - Kdr des FuTB-61
OTL Hartmann

In diesem Jahr beginnt der Bau des Stabs- und Unterkunftsgebietes des FuTB-61 am zukünftigen Standort Müncheberg.



1975 - Baubeginn am Kasernenobjekt Bergmannstraße in Müncheberg (r.o. im Hintergrund die FuTK-611)

1977

Am 30.01.1977 ist die Arbeitsbereitschaft des Stabes und des gemeinsamen Gefechtsstandes FuTB-61 - JG-8 in Marxwalde hergestellt.

Am 01.02.1977 wird als erste Einheit die Nachrichtenkompanie des Fliebertechnischen Bataillon 8 durch das FuTB-61 übernommen.

Am 11.02.1977 wird als erste Funktechnische Kompanie die FuTK-238 des JG-8 in Müncheberg durch den Stab des FuTB-61 übernommen.

Sie heißt nun FuTK-611. Damit erfolgt gleichzeitig der Eintritt des FuTB-61 in das diensthabende System der Jagdfliegerkräfte und die Übernahme der Verantwortung des FuTB-61 für die Funkmeßsicherung der fliegerischen Ausbildung des JG-8 in Marxwalde.

Als zweite Funktechnische Kompanie wird die FuTK Wusterwitz des FuTB-41 durch das FuTB-61 übernommen. Sie trägt nun die taktische Bezeichnung FuTK-612. Mit dieser Übernahme beginnt der Eintritt des FuTB-61 in das diensthabende System der Luftraumaufklärung der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung für zunächst 10 Stunden am Tag.

Als dritte und vierte Funktechnische Kompa-

nien werden im Oktober 1977 die FuTK Athenstedt und die FuTK Altensalzwedel in das FuTB-61 integriert. Sie wurden vom FuTB-51 bzw. vom FuTB-23 der 3. LVD übernommen. Sie tragen nun die taktische Bezeichnungen FuTK-613 und FuTK-614.

Somit ist der strukturelle Aufbau des FuTB-61 abgeschlossen.

Mit der Übernahme der letzten beiden Einheiten tritt das FuTB-61 in das "18-h-DHS" der LSK/LV ein, das heißt täglich wird 18 Stunden der Luftraum der DDR im wechselseitigen Einsatz mit Einheiten der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte in Dähre und Dittfurt überwacht.

Im Jahre 1977 beginnt der Bau des Schutzbauwerkes für den gemeinsamen Gefechtsstand des FuTB-61 mit dem JG-8 in Müncheberg.

Die Hauptausrüstung der Einheiten des FuTB-61 besteht aus sowjetischer Technik. Dazu gehören die Rundblickstationen der Typen P-15, P-12, P-37, P-14 sowie die Höhenmesser der Typen PRW-9, PRW-11 und PRW-13. An automatisierter Führungstechnik waren die Objekte 2 BU, WP-11 und 8 DU vorhanden.

1978

Der Stab des FuTB-61 wird im Januar 1978 von Marxwalde in das neue Personal - Dienstgebäude nach Müncheberg verlegt. Auch die Nachrichtenkompanie unseres FuTB-61 zieht nach Müncheberg um. Der Gefechtsstand des FuTB-61 bleibt weiterhin in Marxwalde.

Die Funktechnischen Kompanien Athenstedt und Altensalzwedel gehen zum 24-stündigen Einsatz im DHS der LSK/LV über. Dieser geschieht weiterhin im wechselseitigen Einsatz mit den Truppen der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte.

das Bataillon.



Der 2. Btl - Kdr OTL Müller

In der Funktechnischen Kompanie Wusterwitz beginnt der Ausbau der Stellungen für den neuen Funkmeßgroßkomplex K-66.

Die Hälfte des Technik- und Personalbestandes der FuTK Müncheberg verlegen mit dem Jagdfliegergeschwader 8 Marxwalde für 3 Monate nach Peenemünde, zur Sicherstellung der Flugausbildung.

Unter Leitung des Kompaniechefs der FuTK-612, Major Sterz, wurde am 08.08.1978 eine Lehrvorführung der FuTK-612 "Verlegung einer Funktechnischen Kompanie im Kfz-Marsch und Entfaltung in einer unbekanntem Stellung" mit dem Ergebnis "Ausgezeichnet" durchgeführt.

Im November besucht der erste deutsche Kosmonaut Oberst Sigmund Jähn, die Funktechnische Kompanie Athenstedt.



1978 - Sigmund Jähn zu Besuch in Athenstedt

1979

Oberstleutnant Müller wird der neue Kommandeur des FuTB-61. Der Chef der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der NVA, Generaloberst Reinhold, besucht zum ersten Mal

Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere aus allen Einheiten unseres Truppenteils unterstützen die Volkswirtschaft (vorrangig Braunkohletagebau, Versorgungsfahrten mit NVA-Kfz.) um die Folgen des harten Winters 1978/1979 einzudämmen bzw. zu beseitigen.

Die Funktechnische Kompanie Wusterwitz wird durch den Minister für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Heinz Hoffmann, für die hervorragenden Leistungen bei der Luftraumüberwachung und der Erfüllung aller anderen militärischen Aufgaben mit der Verdienstmedaille der NVA in Silber und durch das Zentralkomitee der SED mit einem Ehrenbanner ausgezeichnet.

Durch Soldaten unseres Truppenteils wird die Vorbereitung und Durchführung der Flugschau zum 30. Jahrestag der DDR in Berlin radarmäßig sichergestellt.



Soldaten aller Einheiten nehmen am Gefechtsschießen der Flaraketentruppen in der kasachischen Wüste der UdSSR teil.

In der FuTK Wusterwitz wird der Funkmeßgroßkomplex K-66 entfaltet und zur Arbeit im DHS der Luftraumüberwachung und Jägerleitung zugelassen.



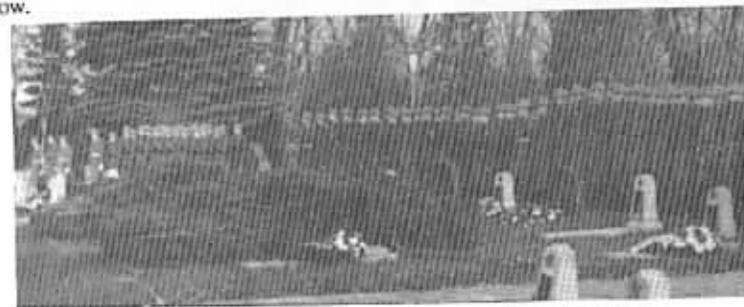
In den Funktechnischen Kompanien Athenstedt und Aitensalzwedel beginnt der Um- und Ausbau der Kompaniegefechtsstände, der im Jahre 1981 abgeschlossen wird.

Die Leistungen der Soldaten unseres Truppenteiles, stellvertretend durch Armeeingehörige der FuTK Wusterwitz, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Luftraumüberwachung werden in einem Bildbeitrag der zentralen Nachrichtensendung des Fernsehfunks der DDR "Aktuelle Kamera" gewürdigt.

Vertreter der Öffentlichkeit überbringen Glückwünsche zum Tag der NVA

1980

In das Funktechnische Bataillon 61 wird Führungstechnik einer neuen Generation eingeführt. Es wird begonnen, das System WP-M einzuführen. Die Funktechnische Kompanie Athenstedt erhält als erste Kompanie ihren Teilkomplex dieses Systems (WP 01-M). Die Übergabe erfolgt symbolisch durch den Handelsrat der sowjetischen Botschaft Oberst Smirnow.



Vereidigung der Ausbildungskompanie des Btl an der Gedänkstätte "Seelower Höhen"

1981

Im Juni 1981 wird unser Truppenteil durch eine Inspektionstruppe des Ministeriums für Nationale Verteidigung unter Leitung des Kapitän zur See Müller überprüft. In Auswertung dieser Kontrolle wird unser Truppenteil als "gefechtsbereit" eingeschätzt.



stand seine Arbeit am Standort Müncheberg auf. Der Gefechtsstand in Marxwalde wird stillgelegt.

Die Funkmeßstation P-15 (Tiefflugkomplex) der Funktechnischen Kompanie Müncheberg wird an die Staatsgrenze West zur Erfüllung besonderer Aufgaben (Ortung tieffliegender



1981 - Die erfolgreiche Inspektion durch das MNV wird "begossen"

Das Schutzbauwerk des gemeinsamen Gefechtsstandes des Jagdfliegergeschwaders 8 und unseres Bataillons wird fertiggestellt. Am 30. April beginnt der Probebetrieb und am 30. Juni nimmt der gemeinsame Gefechts-

Ziele im grenznahen Raum) verlegt.

Im Juni 1981 weilt das Mitglied des Zentralkomitees der SED, Inge Lange, zu einer Wahlveranstaltung in der Funktechnischen Kompanie Athenstedt.

Im Dezember erhält der Gefechtsstand des FuTB seine Teilsysteme des neuen automatisierten Führungssystems WP-M, die Objekte WP-04M und WP-15M.



1981 - Die erfolgreiche Inspektion durch das MNV wird "begossen"

1982



OTLKurek - hier mit sowjet. Waffenbrüdern

Oberstleutnant Kurek übernimmt vom Oberstleutnant Müller die Dienstgeschäfte als neuer Kommandeur.

Die Einführung des Führungssystems WP-M wird fortgesetzt. Die FuTK Altensalzwedel erhält das Objekt WP-01M.



Auszeichnung von Angehörigen des Btl durch die Kdr'e OTL Müller und Kurek



Auszeichnung von Angehörigen des Btl durch die Kdr`e OTL Müller und Kurek



1982 - Major Dewald wird mit sowjet. Medaille für Festigung der Waffenbrüderschaft ausgezeichnet

Im Juni beginnt die Arbeit mit dem neuen Führungssystem WP-M im DHS der LSK/LV. Es ist zunächst noch ein gemischtes System zwischen alter (WP) und neuer Technik (WP-M). Die Initiativen der Bastler und Neuerer sind im Vorfeld gefordert, um beide Systeme miteinander zu koppeln.



1982 - OTL Müller zeichnet den dienstältesten Angehörigen des Btl Ofi Perleberg aus (über 25 Dienstjahre)

1983

Mit der Ausrüstung der Funktechnischen Kompanien Wusterwitz und Müncheberg mit ihren Teilobjekten des neuen automatisierten Führungssystems WP-M, den Führungsobjekten WP-01M ist die Umrüstung des Funktechnischen Bataillons 61 mit dieser Führungstechnik abgeschlossen.



1983 - erste Hubschrauberbesatzung in der FuTK 613 mit Kp-Chef Mj. Dewald und STKCPA Hptm Arndt

Im April dieses Jahres beginnt für unser Truppenteil das sogenannte "Hubschrauber DHS", für den operativen Einsatz im Grenzgebiet West mit einem Hubschrauber Mi 8 in Altensalzwedel und einem Hubschrauber Mi 24 in Athenstedt.

Im Frühjahr dieses Jahres gibt es wieder umfangreiche Bewegungen in unserem Truppenteil. Teile der Technik und des Personals der FuTK Müncheberg verlegen im Rahmen einer taktischen Übung des JG-8 zum Flugplatz Zerbst. Weitere Teilkkräfte der FuTK Müncheberg und der FuTK Athenstedt verlegen im Rahmen einer taktischen Übung des Kommando LSK/LV zum Flugplatz Laage.

Weiterhin nehmen Teilkkräfte unseres Bataillons im Januar und Februar an einer "Flugtaktischen Übung" der Landstreitkräfte im Raum Kietz teil.

Im Frühherbst geht das Reisen weiter. Teilkkräfte unseres Truppenteils nehmen zum wiederholten Mal am Gefechtsschießen in der Wüste Kasachstans teil.

Der Chef der LSK/LV, Generaloberst Reinhold, weilt zu einem Arbeitsbesuch in der FuTK Athenstedt.

Im November dieses Jahres wird der erste weibliche Soldat in unser Truppenteil versetzt. Es ist Unteroffizier Bettina Schüler. Sie wird in der Funktechnischen Kompanie Wusterwitz als VS-Bearbeiterin eingesetzt.

Zwei Soldaten unseres Truppenteils (Soldat Birkholz, Soldat Nickel) nahmen im "Sportregiment 83" am VIII. Turn- und Sportfest des DTSB in Leipzig teil.



1983 - Blockierung einer englischen Militärverbindungsmission vor der FuTK-613



1983 - Gemeinsame taktische Übung in Zerst von Teilen unseres Btl und Truppen der GSSD

1984

Die FuTK Athenstedt erfährt zwei Würdigungen durch gesellschaftliche Organisationen. Für Ihre Verdienste um die Waffenbrüderschaft mit den Truppen der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte wird sie durch Erich Mückenberger, Präsident der Gesellschaft für Deutsch-sowjetische Freundschaft, mit der Ehrennadel dieser Gesellschaft in Gold ausgezeichnet. Für gute Arbeit mit der Jugend wird dieselbe FuTK mit der Artur-Becker Medaille in Bronze geehrt.

In einer Vielzahl von Übungen stellen Teilkräfte unseres Truppenteils ihre Gefechtsbereitschaft unter Beweis. So z.B. bei der Teilnahme an den Luftverteidigungsübungen "Jug 84", Granit 84".

Im März erfolgt eine Lehrvorführung vor dem Militärtrat zur Thematik "Training der Gefechtsbesetzung eines Gefechtsstandes JG/FuTB mit imitierten Luftlagen.



Erholung nach erfolgreicher Arbeit in fröhlicher Runde



In der FuTK Altensalzwedel wird zur Erhöhung der Gefechtsmöglichkeiten der Rundblickfunkmeßstation P-15 ein 50m hoher Antennenmast errichtet.

Die FuTK Wusterwitz unterstützt mit Teilkräften die Feierlichkeiten zum 825-jährigen Bestehen ihres Standortes Wusterwitz.

Erholung nach erfolgreicher Arbeit in fröhlicher Runde

Die FuTK Müncheberg sichert mit Teilkräften wieder die radarmäßige Sicherstellung der Flugschau zum 35. Jahrestag der DDR in Berlin ab.



Erholung nach erfolgreicher Arbeit in fröhlicher Runde

1985

In diesem Jahr wird unser Truppenteil durch das Kommando der LSK/LV überprüft und erhält die Einschätzung "gefechtsbereit". Die Teilkräfte unseres Truppenteils, die am Gefechtsschießen in der Wüste Kasachstans, in der Sowjetunion, teilnehmen, bestätigen diese Einschätzung.

Die FuTK Athenstedt organisiert eine Lehrvorführung vor dem Chef der FuTK, Generalmajor Merkel, zur Thematik "Psychologische Kampfbahn". Diese Vorführung wurde zum Beispiel für die Funktechnischen Truppen.



Start zum Huywaldlauf in Athenstedt (Start-Nr. 268 Maj. Dewald - Chef der Initiatorkompanie)

Die Sportgruppe der Funktechnischen Kompanie Athenstedt ruft in Zusammenarbeit mit den zivilen örtlichen Organen den "Huywaldlauf" ins Leben. Es wird ein DDR-offener Lauftreff mit bis zu 300 Teilnehmern für laufbegeisterte Sportler.

Die Funktechnischen Kompanien Athenstedt und Altensalzwedel werden für ausgezeichnete Jugendarbeit mit einem sogenannten "Roten Ehrenbanner" des Zentralkomitees der SED ausgezeichnet.

Die FuTK Athenstedt begeht ihr 25-jähriges Bestehen.

Truppenbesuch des Chefs der Seestreitkräfte der UdSSR, Flottenadmiral Gortschkow in der Kompanie Athenstedt.



1985 - Flottenadmiral Gortschkow in der FuTK-613

Im FDGB waren im Ausbildungsjahr 39 Mitglieder organisiert.

Es bestand folgende soziale Lage der Kader:

90 % Arbeiter
3 % Angestellte
2 % Genossenschaftsbauern
2 % Intelligenz

vom Gesamtbestand an Personal.

Die bildungsmäßige Zusammensetzung schlüsselt sich wie folgt auf:

1 % Akademie
50 % Hochschulkader
20 % Fachschulkader
13 % Abiturienten
16 % 10. Klasse, Berufsausbildung

Bei Belobigungen bildeten Leistungen im DHS, in der Gefechtsausbildung, im Innendienst und bei der Wartung und Pflege der Technik den Schwerpunkt. Letztmalig wurden Reservisten an der Flak Zu-23 ausgebildet. Das Prüfungsschießen erfüllen sie mit der Note "sehr gut".



1985 - Reservistenflakbesatzung des Btl (Flak ZU-23)

1986

Die Nationale Volksarmee existiert 30 Jahre. Major Herchert und Stabsführer Perleberg



1986 - Auszeichnung Maj. Dewald mit Kampforden in Bronze durch Chef FuTK Generalmajor Merkel

erhalten die Medaille "30 Jahre NVA" in Anerkennung ihrer 30-jährigen Zugehörigkeit und der dabei gezeigten ausgezeichneten Aufgabenerfüllung.

Das Funktechnische Bataillon wird das erste Mal mit dem Titel "Bester Truppenteil" ausgezeichnet. Die Bewertung erfolgte entsprechend der Wettbewerbsdirektive und wird durch Kontrollgruppen des Kommandos der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung auf den Gebieten militärische Disziplin und Ordnung, Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft sowie allgemeinmilitärische und spezialfachliche Ausbildung überprüft. Die Ergebnisse der Kommandostabsübung "Granit 86" waren ein wichtiger Schritt zu diesem Titel.

8. Juni 1986

Rund 100 Armeeinghörige waren Wahlhelfer oder arbeiteten in Wahlbüros vor und während der Kommunalwahlen.



1986 - Generalmajor Merkel in der FuTK-612 im Gespräch mit Reservisten ("Deckung '86")

Pioniere überbringen Grüße zum Tag der NVA



Tag der offenen Tür in Müncheberg



OTL Kurek mit Kapitän zur See Müller, Chef der Inspektionsgruppe des MNV

Die Gefechtsarbeit des FuTB-61 mit dem automatisierten Führungssystem WP-M erhält einen neuen Stellenwert durch die Verknüpfung des automatisierten Führungssystems des FuTB mit dem automatisierten

Die Hauptanstrengungen der FDJ-Arbeit waren darauf gerichtet, den FDJlern die Politik der Partei zu erläutern, sie zu hohen Leistungen im FDJ - Auftrag XI. Parteitag zu mobilisieren und so einen Beitrag zu leisten für die Erreichung aller gestellten Ziele.

Im Rahmen der großen Mobilmachungsübung "Deckung 86" beweist unser Truppenteil einen hohen Ausbildungsstand. Die Einheiten des Standortes Müncheberg und die FuTK Wusterwitz werden mit Reservisten für eine Woche auf Kriegsstärke aufgefüllt, ausgerüstet und ausgebildet.

Dazu kommt das Üben der Zuführung von Kraftfahrzeugen aus der Volkswirtschaft und die Übernahme dieser durch die NVA.

1987

Im Februar 1987 wird unser Truppenteil durch das Ministerium für Nationale Verteidigung inspiziert. Leiter der Inspektionsgruppe ist wiederum Kapitän zur See Müller. Die Forderungen der Inspektionsgruppe werden gut erfüllt.



Führungssystem "Pori" der 41. Flaraketenbrigade in Bernau. Dadurch können die Werte der Luftraumaufklärung des Bataillons direkt zur Feuerleitung der Flaraketenabteilungen, die den Raum Berlin schützen, genutzt werden.

Im April dieses Jahres verlegt das Führungsobjekt WP-04M des Gefechtsstandes des FuTB-61 vom Standort Müncheberg zum Standort Fürstenwalde. Dies geschieht im Rahmen einer Ausbildungsmaßnahme des Nationalen Verteidigungsrates der DDR. Die Verlegung eines Objektes WP-04M wurde durch das FuTB-61 erstmalig in der Geschichte der NVA durchgeführt und mit ausgezeichneten Ergebnissen abgeschlossen.

Im Sommer nahmen wieder Teilkraft unseres Truppenteils am Gefechtschießen in der UdSSR in der Wüste Kasachstans teil. Sie bestätigen die in den Jahren zuvor gezeigten Leistungen und wurden mit der Note "gut" eingeschätzt. Aufgrund der radarmäßigen Aufklärung und Sicherstellung der aktiven Mittel (Jagdflugzeuge Mig 21 und Raketen S 75, S 125, S 200) können alle Ziele vernichtet werden.

Die Funktechnische Kompanie Müncheberg begeht ihr 30-jähriges Bestehen.

Auch die Funktechnische Kompanie Altensalzwedel hat Grund zum Feiern. Sie wird 25 Jahre alt.

Im Jahr wurden insgesamt 83 Neuerervorschläge erarbeitet, die zum größten Teil realisiert wurden.

50 Armeeinghörige wurden zur Unterstützung des Post- und Fernmeldewesens des Standortes Müncheberg eingesetzt. Im Rahmen der Arbeiten wurde ein finanzieller Nutzen von 112.000,- Mark erwirtschaftet.

25 Offiziere, Fähnriche und Unteroffiziere sind in den Elternbeiräten und Elternaktiven der Schulen und Kindergärten tätig.

Im November 1987 begehen alle Einheiten den 70. Jahrestag der "Großen Sozialistischen Oktoberrevolution" mit Angehörigen sowjetischer Garnisonen.



1987 - Nach erfolgreichem Abschluß des Gefechtsschießens in der UdSSR



"Elbe-Maskottchen" - Glücksbringer für die Erfüllung der Gefechtsaufgaben

1988

Am 19.01.1988 ist ein großes Ziel erreicht. 1000 mal wurden in ununterbrochener Reihenfolge die Aufgaben im Diensthabenden System der Luftraumaufklärung ohne Mängel erfüllt. Für die ausgezeichnete Arbeit bei der Überwachung des Luftraumes der DDR wird der FDJ-Grundorganisation Stab/Gefechtsstand des Bataillons ein "Artur-Becker-Ehrenbanner" des Zentralrates der FDJ überreicht. Die Funktechnische Kompanie Athenstedt ist in diesem Jahr der Wettbewerbsinitiator im Leistungsvergleich der Einheiten und Truppenteile der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung. Sie erfüllt die gestellten Ziele mit

ausgezeichneten Ergebnisse und wird mit dem Titel "Beste Einheit" ausgezeichnet. Im März demonstriert unser Truppenteil im Rahmen einer Schulung des Chefs der Funktechnischen Truppen der NVA vor den Chefs der Funktechnischen Truppen des Warschauer Paktes die Durchführung der Gefechtsarbeit in einer Funktechnischen Kompanie. Diese Demonstration erfolgt in der Funktechnischen Kompanie Wusterwitz. Die Kompanie Wusterwitz erhält in diesem Jahr noch zweimal hohen Besuch. Im Juni besichtigt eine koreanische Militärdellegation (KDVR) die Kompanie und im September erhält sie vom Chef der Luftverteidigung der UdSSR Armeegeneral Tretjak Besuch. In beiden Fällen werden rege Erfahrungen bei der Luftraumüberwachung ausgetauscht. Die Funktechnische Kompanien Athenstedt und Altensalzwedel werden mit neuer sowjetischer Technik ausgerüstet. Sie erhalten Funkmeßstationen des Types ST 68 U, die besonders zum Orten von tieffliegenden Flugkörpern geeignet sind. Alle Armeeangehörigen und Zivilbeschäftigten (44 Gewerkschaftsmitglieder) des Truppenteils bewiesen ihre Stellung zum "proletarischen Internationalismus" durch hohe Spen-

denergebnisse. Insgesamt konnten 37.038,80 Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen werden.

Im Ausbildungsjahr wurden insgesamt 130.711 Flugkörper im DHS bearbeitet. Unser Bataillon erhielt dabei folgende Einschätzung durch den Vorgesetzten Gefechtsstand:

42 mal Note 1

312 mal Note 2

10 mal Note 3

1989

Dieses Jahr bringt eine tiefgreifende Wende in der Geschichte des Staates DDR und natürlich auch unseres Truppenteils.

1989 übernimmt Major Hladil die Führung des Bataillons von Oberstleutnant Kurek. Die Armeesportgemeinschaft unseres Truppenteils gelang es erstmalig bei einer Meisterschaft der Sportorganisation der 1. Luftverteidigungsdivision einen ersten Platz zu erringen. Die Mannschaft der Sportschützen (Kleinkaliber-Gewehr; Kleinkaliber-Pistole; Luftgewehr) wird Sieger bei der Divisionsmeisterschaft.

Schon seit Beginn des Jahres kommt es immer häufiger zu Protesten in der Bevölkerung gegen die Staatsmacht in der DDR. Diese werden von den Soldaten des Bataillons 61 mit gemischten Gefühlen registriert. Einerseits haben sie, den von der SED und Regierung gestellten "Klassenauftrag" zu erfüllen und andererseits kommen Zweifel an der Richtigkeit der Politik der SED, besonders in der Wirtschaft auf.



Der letzte NVA-Kommandeur unseres Btl, Maj Hladil

Die Situation spitzt sich im August zu. "Botschaftsflüchtlinge" lassen Fragen wie Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit u.a.m. lautwerden. In allen Bereichen, selbst in SED-Veranstaltungen

wird über all diese Probleme diskutiert. Offiziell wird davon gesprochen, daß die Demonstranten und Flüchtlinge "antisozialistische Kräfte" sind, die wir Soldaten "verabscheuen" müßten oder wie beim "Neuen Forum", daß Verfassungsfeinde am Werk sind. Inoffiziell kommen jedoch schon zu dieser Zeit bei vielen Soldaten Zweifel an der Richtigkeit dieser Art der Einschätzung der Geschehnisse in unserem Land auf.

In diesem Herbst wird das "Hubschrauber-Diensthabende-System" an der Staatsgrenze West eingestellt.

Die Situation im Herbst charakterisiert auch eine außerordentliche Dienstbesprechung der Kommandeure der 1. LVD. Teilnehmer aus unserem Bataillon sind Major Hladil, Major Lips, Major Loewe. Es bestehen für die einzelnen Verbände und Einheiten keine konkreten Befehle, die sich auf die Situation nach der "Wende" beziehen. Es wird ein Schreiben der Teilnehmer an die Volkskammer verfaßt, in dem die Entwicklung im Land unterstützt und die Sicherheit der Kasernen gewährleistet wird.

1990

Dieses Jahr ist gekennzeichnet von Reformbemühungen in Staat und Armee, die letztlich am 03.10. zum Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik und zur Eingliederung der NVA in die Bundeswehr führen. In unserem Truppenteil geht es bis zu diesem Zeitpunkt um die Aufrechterhaltung der Erfüllung der Aufgaben zur Luftraumüberwachung und die Durchsetzung der Militärreformen. Die vorzeitige Entlassung von Wehrpflichtigen durch die Verkürzung des Grundwehrdienstes auf 12 Monate bringt grundsätzliche Probleme mit sich. Dies betrifft insbesondere die Gewährleistung der Sicherheit

und Ordnung sowie die kräftemäßige Absicherung des Diensthabenden Systems der Luftraumaufklärung. Bei vielen Armeeangehörigen setzen Umdenkungsprozesse ein, für einige ist das Geschehen nahezu unfassbar. Im Rahmen der Militärreform werden Anfang des Jahres alte SED-Strukturen beseitigt, wie Partei- und FDJ-Organisationen im Bataillon. Im Frühjahr erfolgt die Auflösung der Politabteilungen und die Schaffung von Abteilungen für Staatsbürgerliche Bildung. Im Rahmen der Militärreform gibt es ständige Veränderungen der Dienstvorschriften, woraus sich insbesondere eine Verbesserung der Dienstbedingungen für die Wehrpflichtigen ergibt.

Einige Beispiele dazu:

- Ausgang wird anstatt einmal die Woche jetzt jeden Tag gewährt;
- das Tragen von Zivilkleidung wird in der dienstfreien Zeit gestattet;
- Dienstzeiten werden festgelegt, Überstunden werden finanziell oder mit Dienstfrei vergütet;
- Private PKW für die Wehrpflichtigen am Standort werden gestattet;
- Beschränkungen für den Rundfunk- und Fernsehempfang von Sendern "kapitalistischer Staaten" werden aufgehoben;
- Wegfall aller Reisebeschränkungen;
- Soldatenräte werden gebildet.

Wichtiger Meilenstein der Bemühungen zur Schaffung einer demokratischen Armee ist die feierliche Vereidigung auf die erste demokratisch legitimierte Regierung der DDR am 20. Juli. Fast alle Soldaten des Bataillons leisteten den Fahneid, der im Sinn der Männer des 20. Juli 1944 abgelegt wird. Mit der Unterschrift unter den Einigungsvertrag wird die Frage laut: Was bringt das Funktechnische Bataillon 61 in die Bundeswehr ein? Hat unser Truppenteil in der Bundeswehr Bestand? Viele Berufssoldaten wollen auf die Antwort dieser Fragen nicht warten und verlassen die Truppe. Am 30.09.1990 erfüllt das Funktechnische Bataillon 61 das letzte Mal Aufgaben zur

Luftraumüberwachung im Diensthabenden System der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der DDR.

Am 02. Oktober 1990 wird der letzte Befehl des Ministers für Abrüstung und Verteidigung verlesen. Damit hört die Nationale Volksarmee auf zu existieren. Die Soldaten unseres Bataillons sind über Nacht Bundeswehrosoldaten geworden.

Am 03. Oktober 1990 übernimmt als erster Bundeswehroffizier Oberstleutnant Engelberts die Dienstgeschäfte als Kommandeur von Major Hladil.

Er wird unterstützt von einer "West-Kommandeurgruppe" mit Hauptmann Adams, Stabsfeldwebel Riedel, Oberfeldwebel Liese und Oberfeldwebel Lühr. Sie steht von Anfang an allen Angehörigen des Bataillons mit Rat und Tat zur Seite und leistete Hilfestellung bei den ersten Schritten in der neuen Armee.

Der Standort Müncheberg mit dem Gefechtsstand und der Radarstellung ist zur Auflösung vorgesehen, die anderen drei Kompanien setzen ihre Arbeit unter der neuen Aufgabengestaltung der Luftwaffe der Bundesrepublik fort. Damit beginnen Abbau und Räumung der aufzulösenden Teile des Bataillons.

Erster Höhepunkt im Bataillon wird das erste feierliche Gelöbnis von 100 jungen Rekruten auf das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland am 26. Oktober. Das Luftwaffenmusikcorps Kamenz intonierte die Nationalhymne. Dieses Ereignis findet auch sein Echo in der Märkischen Oderzeitung.

Am 22. November übergibt Oberstleutnant Engelberts das Bataillon an seinen Nachfolger Oberstleutnant Wessling. Beim Übergabeappell bedauert Oberstleutnant Engelberts, daß er schon nach kurzer Zeit Müncheberg wieder verlassen müsse. Von Angehörigen des Bataillons wird ihm für seine verständnisvolle und kameradschaftliche Art zu führen, gedankt.



1990 - Die ersten Bw-Rekruten des Btl beim feierlichen Gelöbnis

Die meisten Offiziere und zahlreiche Unteroffiziere haben inzwischen Antrag auf Übernahme in das Dienstverhältnis eines Soldaten auf Zeit für zwei Jahre gestellt.

cheberger Bürger. 80 werden erwartet, 140 kommen. "Im Kerzenschein bei der Bundeswehr", weiß die Märkische Oderzeitung später zu berichten.

Die ersten Zusagen zur Übernahme von Offizieren in das Dienstverhältnis eines SaZ treffen endlich ein. Freude bei den Betroffenen, banges Warten bei den anderen. Ende des Jahres scheidet eine Reihe von Offizieren und Unteroffizieren auf eigenen Antrag aus der Bundeswehr aus. Sie sehen insbesondere am Standort Müncheberg keine Perspektive mehr für sich.



OTL Engelberts, erster Bw-Kommandeur des FuTB-61

Alte Kontakte zu den sowjetischen Streitkräften werden unter veränderten Vorzeichen neu geknüpft.

Am 12. Dezember lädt Oberstleutnant Wessling die Offiziere, Unteroffiziere und Zivilbediensteten sowie deren Partner zu einem Gesprächsabend mit Punsch ein. Vertreter der Stadt, der Kirche sowie zwei benachbarte sowjetische Kommandeure sind anwesend.

Zum Jahreswechsel, dem russischen Hauptfeiertag, erhalten die in Fürstenwalde auf Wache stehenden russischen Soldaten Geschenkpackchen mit Grüßen von Kameraden des Bataillons.

Am 18. Dezember organisiert der Stab, unter besonderer Verantwortung von Stabsfeldwebel Riedel, eine Adventsfeier für ältere Mün-

Im Dezember scheidet nach 16-jähriger Tätigkeit als Kompaniechef der FuTK Wusterwitz, Major Sterz, aus der Bundeswehr aus. Oberstleutnant Wessling übergibt die Kompanie an Hauptmann Bohmann.



OTL Wessling, der letzte Kommandeur des Btl



Verabschiedung Maj Sterz aus den Reihen der Bw



Übergabe der FuTK-612 von Maj Sterz an Hptm Bohlmann

Alte Verbindungen werden neu geknüpft



1991

Am 17. Januar wird die Übergabe der Funktechnischen Kompanie 613 an das Funktechnische Bataillon 51 vollzogen. Die Übergabe der FuTK-612 und FuTK-613 an das Funktechnische Bataillon 43 erfolgt am 23. Januar. Damit besteht das Bataillon nur noch aus dem aufzulösenden Standort Müncheberg.

14. Februar Major Spitzner und Stabsfeldwebel Riedel dem sowjetischen Transportbataillon in Fürstenwalde eine Hilfssendung für Kinder in Tschernobyl. Dem Hilfstransport einer Müncheberger Initiativgruppe unter Leitung der Familie Schober für Litauen und Lettland werden Lebensmittel und Bettwäsche mitgegeben. Im April begleitet Oberstleutnant Wessling einen



1991 - Die ersten SaZ 2 des Btl beim Ablegen des feierlichen Dienstedes

Die ersten Offiziere und Unteroffiziere, die ihre Ernennungs-urkunden als SaZ 2 erhalten haben, legen am 04. Februar ihren Eid ab.

weiteren Transport. Für Rumänien werden ausgesonderte Betten nebst Zubehör bereitgestellt.

Bereits seit September unterstützt das Bataillon tatkräftig Hilfssendungen für den Osten Europas. So übergeben am

Die neue Müncheberger Sozialstation kann komplett mit Mobilar ausgestattet werden, die Artur-Becker- und Hans-Beimler-Oberschule erhalten Tische und Stühle. Pakete mit Winterbekleidung und Bettwäsche übergibt Mitte März Oberstleutnant Wessling dem sowjetischen Transportbataillon in Fürstenwalde. Diese Spenden



1991 - Übergabe von Hilfsgütern für sowj. Kinderheime



Einsatzbereite Technik -
Grundlage für die Erfüllung
der Gefechtsaufgabe

gehen an ein Waisenhaus hinter dem Ural.

Anfang März ergeht der 2. Vorbefehl zur Auflösung des Bataillons. Er sieht vor, den Gefechtsstand (Schutzbauwerk) und die Radarstellung bis 30. April zu räumen, das Bataillon am 30. Juni aufzulösen und für Restarbeiten ein Nachkommando zu bilden.

Als Projektoffiziere werden eingesetzt:

- Für die Gesamtauflösung Major Spitzner

- Für den Kasernenbereich Stab Major Kalina

- Für das Schutzbauwerk und die Radarstellung Major Lips

Bevor die abschließende Räumung des Schutzbauwerkes beginnt, erhalten Vertreter der Öffentlichkeit und die Bevölkerung der Stadt Müncheberg erstmalig die Gelegenheit, diesen "geheimnisumwitterten Bereich" zu besichtigen. Antenne Brandenburg widmet dem Ereignis eine ausführliche Reportage. So kommt das Bataillon auf seine letzten Tage noch in den Rundfunk.



1991 - Übergabe eines Schecks an das Altenpflegeheim durch die FuTK-Müncheberg

Major Lips, Oberfeldwebel Gerstenberger und Gefreiter Albrecht erhalten für ihre besonderen Leistungen eine förmliche Anerkennung vom Bataillonskommandeur.

Danach werden die Radarstellungen und das Schutzbauwerk zügig geräumt und der Abbruch von Material und Technik organisiert.

Am 06. Mai wird die Liegenschaft an die Standortverwaltung Strausberg übergeben, die Funktechnische Kompanie 611 und der Gefechtsstand aufgelöst. In einem Tagesbefehl spricht Oberstleutnant Wessling den an der Räumung Beteiligten für den "geordneten Rückzug" seine Anerkennung aus.



1991 - Übergabe der FuTK-611 und des Gefechtsführungsbunkers an die StoV Strausberg

Der Vorsitzende des Müncheberger Heimatvereins, Herr Stieger, erhielt als "Traditionsbewahrer des Bataillons" symbolisch einen Zweitschlüssel.

Mit der Auflösung der Funktechnischen Kompanie 611 erhielt das Bataillon eine neue, die nunmehr vierte, Arbeitsgliederung. Eine ständige Anpassung der Organisationsform an die jeweilige personelle, materielle und infrastrukturelle Lage - häufig geprägt von Feuerwehrentscheidungen - ist seit Oktober 1990 das Gebot der Stunde.

Ab Februar organisiert der Kommandeur für SaZ 2 Einweisungen in Dienststellen des Radarführungsdienstes der Bundeswehr im



1991 - "Frühjahrsputz" an der Müncheberger Stadtmauer

Westen (Aurich, Goch, Rendsburg). Auch sorgte er für eine stete Weiterbildung der Offiziere und Unteroffiziere, um mit den neuen Dienstvorschriften vertraut zu werden. Die ausdrucksvollen Einweisungen im Westen sind besonders hilfreich, weil vieles erst dadurch nachvollziehbar wird.

Freiwillig nehmen 20 Soldaten am 07. Mai, vom Kommandeur bis zum Wehrpflichtigen,

an einer Entrümpelungsaktion an der historischen Stadtmauer Münchebergs teil. Damit sollen andere Gruppen angespornt werden, anzupacken, wo Hilfe erforderlich ist.

Im Juni wird auf Initiative des Bataillons eine Bürgerinitiative zum Wiederaufbau der historisch bedeutenden Müncheberger Zisterzienserkirche ins Leben gerufen.

Am 20. Juni erfolgt die Auflösung des Bataillons im Rahmen eines Appells mit anschließendem Empfang und Umwandlung in ein Nachkommando.

Im Herbst werden nach erfolgter Übergabe der Kaserne an die Standortverwaltung Strausberg in Müncheberg als Garnison die letzten Lichter ausgehen. Damit die Geschichte des Bataillons als Teil der Geschichte der Stadt Müncheberg nicht untergeht, wurden Dokumente, Bilder und Exponate aus den Beständen des Verbandes an den Müncheberger Heimatverein übergeben. Er wird sie bewahren und Interessierten zugänglich machen.



1991 - Kommandeurgruppe und Offiziere des Stabes des FuTB-61

Barnim-Echo

Müncheberg: Bürger im
Bunker Seite 9

Strausberg: Lenindenkmal
wird versilbert Seite 9

Kreisgebiet: Fußball vom
Wochenende Seite 9



Im Führungsraum des früheren Hauptgefechtsstandes sammeln die Müncheberger viele Eindrücke.



Gastgeber Oberstleutnant Wessling (u. B. rechts) lud auch zu Erbsensuppe mit Bockwurst ein. FOTOS: METZE

Müncheberg: Glasnost bei der Bundeswehr

Bürger hatten Gelegenheit, Radarbunker vor seiner Stilllegung zu besichtigen – „auch ein Stück Heimatgeschichte“

MÜNCHEBERG. Regen Zuspruch erfuhr am Samstagvormittag die Einladung des Kommandeurs des funktionsfähigen Bataillons 61 Oberstleutnant Wessling, die interessierten Müncheberger Bürgern erstmals Gelegenheit bot, die verunkelerten Radarstellungen vor ihrer Haustür von innen zu besichtigen. Der Kommandeur: „Im April übergabe ich die Schlüssel des ganzen Objekts an die Standortverwaltung. Hier wird sich die Bundeswehr zurückziehen, die Liegenschaft fällt ins Bundesvermögen.“

Nach wie vor wird der Luftraum der ehemaligen innerdeutschen Grenze schärfer überwacht als die

zu Polen. Grund: Laut 2 + 4-Verhandlungen endet der NATO-Bereich an der ehemaligen Staatsgrenze. Der Oberstleutnant – früher auf der anderen Seite dieser Scheidelinie tätig – muß nun diesseits über den Luftraum wachen.

Mit etwa seinem halben Bestand ist der Müncheberger Heimatverein in das Schutzhauswerk gekommen. Leiter Klaus Störger: „Dies ist ein Teil unserer Heimatgeschichte, der bislang gar nicht aufgearbeitet wurde. Wir haben vor, auch dies zu dokumentieren, und danken Herrn Wessling ganz herzlich dafür, daß er uns Sachzeugen in Form von NVA-Ansitzungsbesuchen zur Verfügung stellte.“

Größeartig zeigte sich der Offizier aus Schleswig auch gegenüber sozialen Einrichtungen der Stadt. Über die Rentnerweihnachtsfeier und Sachspenden an Sozialstation und Altersheim berichtete MOZ bereits. „Ich weiß um die Finanzknappheit hiesiger Kommunen“, erklärt Herr Wessling, „deshalb habe ich auch vor, mit dem bei der Stilllegung anfallenden Mobiliar – von Stühlen und Schulbanken aus den Unterrichtsräumen bis hin zu Reinigungsgeräten – die ansässigen Schulen zu versorgen. Sehr dankbar bin ich dabei Herrn Raschke, dem Leiter der Standortverwaltung, für den großen Spielraum, den er mir läßt.“

Eine Frage wurde immer wieder von den vielen Münchebergern, die sich durch Dispatcherzentrale, Führungsraum und Jägerleistung erhalten, gestellt: Was soll aus diesem Komplex einmal werden?

Scherzhafte Antwort eines Offiziers: wahrscheinlich eine Truppschießhalle. JENS SELL.

Öffentlichkeitsarbeit im Bataillon

Entsprechend politischen Forderungen der Staatsführung der DDR, festgelegt in Vorschriften und Anordnungen der NVA (z.B. Direktive zur politischen Arbeit in der NVA) und nicht zuletzt aus der Notwendigkeit des Zusammenlebens in den kleinen Standorten wurde durch die Einheiten des Bataillons eine enge Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit und der Zivilbevölkerung angestrebt und realisiert. Wünsche und Probleme beider Seiten konnten auf diese Weise häufig erfüllt bzw. gelöst werden. Zum Beispiel:

- Unterstützung von Vorhaben in den FuTK's durch die Betriebe und Einrichtungen der Standorte
- Verbesserung des Kultur- und Sportangebotes in den Standorten
- Hilfeleistung für Betriebe und Gemeinden durch Arbeitseinsätze von Soldaten
- Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung für die NVA u.a.m.

Hier einige Ereignisse und Maßnahmen, die zur Lösung bzw. Verkleinerung dieser Probleme beitragen und ein recht gutes Verhältnis zwischen Armee und zivilem Bereich in den Standorten entstehen ließen:

- Alle Einheiten führten jährlich am 1. März anlässlich des Tages der NVA Tage der offenen Tür durch. An diesen Tagen konnten Schüler, Vertreter der Gemeinden und Betriebe sowie andere Gäste die Technik unserer Einheit besichtigen bzw. ihnen wurde die Erfüllung unserer Aufgaben im Diensthabenden System der Luftraumaufklärung demonstriert. 1986 kamen z.B. nahezu 200 Personen zu einem Tag der offenen Tür in die Dienststelle Müncheberg. Besuche im Gefechtsführungsbunker waren allerdings zu diesem Zeitpunkt nicht erlaubt.
- Festveranstaltungen anlässlich des Nationalfeiertages der DDR am 07. Oktober und anläß-

lich des Tages der NVA wurden mit Vertretern der Öffentlichkeit gemeinsam begangen.

- Die Sportgruppen der Einheiten unseres Bataillons beleben das Sportangebot in den Standorten; in allen Standorten waren Armeegehörige Mitglieder der dortigen Sportvereine und kämpften um sportliche Lorbeeren für ihre Gemeinden oder waren als Übungsleiter tätig. In Müncheberg wurde z.B. durch Angehörige des Bataillons eine Kindersportgruppe Volleyball (1978 - 1986) und eine Kindersportgruppe Handball (1986 - 1990) trainiert, die FuTK Athenstedt leitete eine Kindersektion Leichtathletik und organisierte 1985 bis 1989 gemeinsam mit der Gemeinde und dem Kreisvorstand des DTSB Halberstadt den Huywaldlauf mit bis zu 300 Teilnehmern aus allen Teilen der DDR.

- Unterstützung der Betriebe und LPG'n durch Arbeitseinsätze in Druckperioden wie z.B. Ernte und Sonderschichten.
- Unterstützung der Dienststellen durch die Betriebe bei Vorhaben zur Verbesserung der Dienst- und Lebensbedingungen in den Einheiten.
- Bereitstellung der beliebten "Gulaschkanone" bei Volksfesten und Umrahmung dieser mit sportlichen Vergleichen zwischen Vertretern der Einheiten und zivilen Mannschaften.
- Gestaltung bunter Nachmittage in Schulklassen und Kindergartengruppen durch Angehörige des Bataillons z.B. mit Geländespielen, Filmvorführungen, Basteleien.
- Wahl von Angehörigen der Truppe in die Ortsvertretungen der jeweiligen Standorte.
- Auch die Beschäftigung von Zivilangestellten in den Einheiten des Bataillons trug zur Schaffung eines guten Verhältnisses Armee - Bevölkerung in den entsprechenden Standorten bei.

Diese aufgezeigten Beziehungen in den Standorten der Einheiten des Bataillons trugen wesentlich dazu bei, daß in der Zeit der Wende in der ehemaligen DDR keine gewaltsamen Übergriffe auf Dienststellen des Bataillons vorkamen.

Auszug aus der Chronik des Ausbildungsjahres 1986/87

Geheime Verschlusssache!

GVS-Nr.: C 933 417

01. Ausfertigung, Blatt 2

I. Arbeit der Politorgane, der Partei- und Massenorganisationen

1. Politorgan:

Die Hauptanstrengungen in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit waren in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages darauf gerichtet, einen jederzeit stabilen politisch-moralischen Zustand zu gewährleisten, der sich durch hohes sozialistisches Klassenbewußtsein, vorbildliches Leistungsverhalten, bedingungslose Handlungsbereitschaft sowie entwickelte sozialistische Beziehungen auszeichnet. Es galt die Beschlüsse der Partei in die Realität umzusetzen und es ist den Angehörigen des FuTB-61 gelungen bei solchen Maßnahmen wie

- * Inspektion durch das MfNV
- * Manöver "KAVALLERIE"
- * ELBE - 87
- * HARTFASER und den taktischen Übungen der Einheit

eindrucksvoll die gesteigerte Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft, das einheitliche Ringen um höchste Ausbildungsergebnisse zu demonstrieren.

In der politisch-ideologischen Arbeit ist es gut gelungen, den Einfluß auf die militärische Ausbildung, Disziplin und Ordnung zu verstärken. Gute und sehr gute Ergebnisse bei o.g. Maßnahmen und einheitliches, geschlossenes Handeln belegen dies eindeutig.

Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit bildete die Erläuterung der Dokumente des Warschauer Vertrages (Militärdoktrin). Alle Armeeingehörigen verstanden und verstehen unsere Militärdoktrin als Verteidigungsdoktrin und es festigte sich bei der Mehrzahl die Überzeugung von der Richtigkeit der Politik unserer Partei und der Notwendigkeit ihrer führenden Rolle in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Zur Erreichung der Ziele der politisch-ideologischen Arbeit führten wir im Bereich folgende Maßnahmen der politischen Arbeit durch:

- Berichtswahlversammlung in allen PGO, April'87
- Parteiaktiv im TT, Mai'87
- seminaristische Beratung der Funktionäre zur Rede des Genossen E. Honecker vor den 1. Kreissekretären, März'87

II. Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft

1. Sicherung der Staatsgrenze und des Luftraumes

Die Gefechtsarbeit im DHS der Luftraumaufklärung und Funkmeßsicherung erfolgte unter komplizierteren Bedingungen als im Vorjahr und war gekennzeichnet durch die Erhöhung der Aktivitäten des Luftgegners über dem Territorium der BRD und eine

ansteigende Anzahl der Sicherstellungsaufgaben im Interesse der 41. FRBr., JG-8, anderer JG sowie JBG-77 und JBG-36.

Im Ausbildungsjahr wurden 176 mal Gefechtseinsätze im DHS durchgeführt. Hauptursachen dafür waren Direktanflüge Staatsgrenze und Flüge mit gefährlichem Kurs entlang der Staatsgrenze. Insbesondere der Monat September mit den Manövern "Herbstschmiede-87" bildete den Schwerpunkt dabei.

Im Ausbildungsjahr wurden insgesamt 2.225 Ziele (gegnerische LAM) bearbeitet, davon 13 gefährliche Situationen (Direktanflüge). Es wurden 12 Kontrollen und 6 Überprüfungen des DHS durchgeführt. Alle Gefechtseinsätze, Kontrollen und Überprüfungen wurden erfüllt.

Wie auch im Vorjahr wurden alle Aufgaben im DHS stabil erfüllt. Es gab keine Einschätzung "nicht erfüllt" für das Truppenteil.

2. Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft

Die Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft wurde im Ausbildungsjahr weiter erhöht. Im Ergebnis der Überprüfung der Gefechtsbereitschaft konnten das Führungsorgan und die Einheiten als "Gefechts- und Mobilmachungsbereit" eingeschätzt werden. Der hohe Grad der Gefechtsbereitschaft wurde besonders während der Inspektion durch das MfNV und der taktischen Übung "Elbe-87" unter Beweis gestellt. Die Voraussetzungen dafür wurden in den planmäßigen Trainings von Elementen des Planes der Überführung und der Gefechtsdokumente "Übung-85" geschaffen.

Erlebnisberichte



1990 - StFw Riedel und OFw Weitz (ehem. StFä der NVA)

Stabsfeldwebel Hans-Peter Riedel Angehöriger der Kommandeurgruppe 17 beim Funktechnischen Bataillon 61 Müncheberg

Wie ich die Eingliederung des Bataillons in die Bundeswehr erlebte

Am 02. Oktober 1990, einen Tag vor der Eingliederung, treffe ich gegen 10.00 Uhr beim Bataillon ein. An der Wache und im Stab große Aufregung, der erste Bundeswehrangehörige ist da. Der Stabschef und der Hauptfeldwebel (Spieß) begrüßen mich vor dem Stabsgebäude.

Die Einweisung in die Unterkunftsstube erfolgt mit der Entschuldigung, man habe zunächst keine bessere Stube und kein besseres Mobiliar.

Bei den Soldaten herrscht Unruhe und Hektik, denn um 11.00 Uhr hat der Bataillonskommandeur zum letzten NVA-Appell befohlen.

Verstohlen schaue ich durch das Fenster mit

gemischten Gefühlen dem Ablauf zu, erst ab morgen gehöre ich ja "offiziell" dazu. Danach unterschiedliche Stimmungen bei den Soldaten und Zivilbediensteten, Traurigkeit, Freude, Ohnmacht und Wut.

Von einigen Soldaten werde ich als unerwünscht und als Besatzer und arroganter BRD-Mensch abgestempelt. Andere begrüßen mich und nehmen mich in ihrem Kreis auf, fast wie zu Hause.

In der MHO (Militärische Handelsorganisation = Kantine), versuche ich Kontakte anzuknüpfen, meine Unsicherheit und meine Magenbeklemmungen los zu werden.

Gegen 19.00 Uhr trifft endlich der zweite Soldat der Kommandeurgruppe ein. Mir wird leichter ums Herz.

Um 21.00 Uhr werden wir spontan von einem Unteroffizier in die Familie eingeladen, um gemeinsam die Wiedervereinigung am Fernseher zu begehen.

03. Oktober 1990 - Die Kommandeurgruppe, bestehend aus Kommandeur und 4 Fachleuten für die Bereiche militärische Sicherheit, Technik, Personal und Logistik ist vollzählig. Wir haben den Auftrag, die Eingliederung des Bataillons in die Bundeswehr zu vollziehen.

Heute ist jedoch dienstfrei und wir sind allein in der Kaserne. Nach der ersten Kommandeurbesprechung erfolgt die Kasernenbegehung. Danach beschließen wir, nach Berlin zu fahren, um den Tag der Vereinigung Unter den Linden und am Brandenburger Tor mitzerleben.

Es ist beeindruckend und schwer zu beschreiben. Freude, Liebe, Haß, Traurigkeit und Hoffnung, Angst und Unsicherheit sind bei den Menschen zu spüren.

04. Oktober 1990 - Erster Appell des Bataillons als Bundeswehrverband. Mit offensichtlich gemischten Gefühlen steht die Truppe der Rede ihres neuen "Westkommandeurs" gegenüber. Im Glied Gemurmel, Ungläubigkeit und kleine Undiszipliniertheiten. Letztere wohl von jenen hervorgerufen, die den Entschluß gefaßt haben, die Bundeswehr in Kürze zu verlassen.

Danach beginnt der Dienst. Endlose offene Gespräche folgten. Die Sprache ist eine Andere als bei der "Bundeswehr-West": Probleme müssen "neu gedacht" werden. Die "Problematik", der "Abschub", die "Abversetzung" und "Entfaltung von Gerät" sind sprachliches Neuland. Unsicherheiten sind insbesondere bei den neuen Kameraden auszumachen, lernen müssen aber natürlich beide Seiten voneinander.

05. Oktober 1990 - In einem Gespräch sagt mir ein ehemaliger Stabsfähnrich: "Weißt Du, vor einem Jahr hätte ich Dich noch erschossen!". Sicher nur "locker dahergeredet", aber es gibt mir doch zu denken.

Auffallend sind für mich auch die Trinkgewohnheiten. Grundsätzlich werden Weinbrandverschnitt, Sekt und Bier gereicht.

In den folgenden Tagen wir oft hinter vorgehaltener Hand von uns als "Spitzel der Wen-

de" bezeichnet, sicher mit gewissen Hintergedanken.

Beeindruckend ist für die neuen Kameraden jedoch offenbar unser Selbstvertrauen und Auftreten, aber auch unser Organisationstalent.

(Stabsführer) Oberfeldwebel Norbert Weitz
Kompaniefeldwebel beim Funktechnischen Bataillon 61

Erlebnisbericht zum Tag der Wiedervereinigung 03.10.1990

Seit Oktober 1976, also seit Beginn des Aufbaus des FuTB-61, bin ich, Norbert Weitz, Angehöriger dieses Truppenteils. Nach Ausbildung als Funkmechaniker und Ernennung zum Unteroffizier am 20. Oktober 1976 wurde ich diesem, neu zu bildenden Truppenteil zuversetzt. Hier diente ich in verschiedenen Dienststellungen und wurde bis zum Stabsführer befördert. Am 07. Oktober 1990, zum 41. Jahrestag der Gründung der DDR, wäre ich zum Stabsführer befördert worden und hätte den höchstmöglichen Dienstgrad meiner Laufbahn erreicht. Aber es kam anders! Als feststand, daß der 03. Oktober 1990 der Tag der Wiedervereinigung sein würde, konnte ich mich nicht darüber freuen. Aus persönlicher Sicht und der daraus für mich resultierenden Nichtbeförderung war mir alles zu schnell gegangen. Im Laufe der Zeit mußte ich meine subjektive Haltung aber korrigieren, da dem immer schnelleren Verfall des Staates und der teilweise anarchistischen Auswüchse nicht anders Einhalt geboten werden konnte, war jeder Tag früher, besser für unser Land. Ende September hatte ich dann mit meinem ersten Bundeswehrangehörigen Kontakt. Der Stabsfeldwebel Peter Riedel kam in Zivil und privat in unsere Dienststelle, um sich schon einmal dort umzusehen, wo er als Unterstützung für die Eingliederung der NVA in die Bundeswehr nach dem 03. Oktober arbeiten sollte. Sein offenes Wesen und sein Auto machten mir den Mann sympatisch. Er kam in einem, für bundesdeutsche untypisch, Skoda gefahren. Nach erstem "Beschnuppern" sagte ich ihm: "Weißt Du, vor einem Jahr hätte ich Dich,

wenn Du als Bundeswehrangehöriger hier aufgetaucht wärest, bestimmt erschossen." Dieser Satz war durchaus nicht böse gemeint, jedoch symptomatisch für die politische Erziehung und Ausrichtung in unserer Armee. (Wir hatten ein ausgeprägtes Feindbild) Durch Gespräche kamen wir uns näher. Als am 04. Oktober der neue "West-Kommandeur" mich fragte ob ich bereit wäre, zusammen mit einem Oberfeldwebel der "Bundeswehr-alt", die Dienstflagge symbolisch für die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten zu hissen, wußte ich genau von wem der Vorschlag dazu kam. Ich sagte nach kurzem Überlegen zu. Das Gefühl zu diesem Appell mit Flaggenparade war zwiespältig. Alte Ideale waren zusammengebrochen, alles, an das man geglaubt hat, war nicht mehr richtig und doch mußte es persönlich und für das Land einen Schnitt geben, um einen Neubeginn zu schaffen. Ich glaube, daß dieser Tag, an dem ich innerlich sehr aufgewühlt war, entscheidende Bedeutung für mein weiteres Leben hatte. Nach meinen jetzigen Erkenntnissen ist es noch ein steiler und steinreicher Weg bis zur tatsächlichen, auch geistigen, Einheit des deutschen Volkes.

Stellenbesetzungsübersicht

Stab FuTB-61

Bataillonskommandeure

OTL Hartmann	1976 - 1979 (NVA)
OTL Müller	1979 - 1982 (NVA)
OTL Kurek	1982 - 1989 (NVA)
Maj Hladil	1989 - 1990 (NVA)
OTL Engelberts	1990 - 1990 (Bw)
OTL Wessling	1990 - 1991 (Bw)

Stabschefs

Maj Grünewald	1976 - 1980
Maj Prengel	1980 - 1984
Maj Spitzner	1984 - 1991

Stellvertreter Stabschef

Maj Zack	1976 - 1981
Maj Spitzner	1981 - 1984
Hptm Kiefer	1984 - 1985
Maj Lips	1985 - 1991

Leiter Politabteilung

Maj Reuter	1976 - 1979
Maj Späthe	1979 - 1982
Maj Herchert	1982 - 1985
Maj Loewe	1985 - 1990

Stellvertreter Kommandeur Ausbildung

Maj Nickel	1976 - 1981
Maj Zäck	1981 - 1987
Maj Piotrowski	1987 - 1991
Maj Kalina	1991

Leiter Funkmeßingenieurdienst

Hptm Richter	1976 - 1977
Maj Kapust	1977 - 1981
Maj Benedix	1981 - 1988
Maj Pohl	1988 - 1991

Leiter Rückwärtige Dienste

Maj Wolter	1976 - 1980
Maj Weber	1980 - 1990
Maj Naumann	1990

Leiter Gefechtsstand

Maj Weber	1976 - 1982
Maj Lips	1982 - 1985
Maj Reinsdorf	1985 - 1990
Hptm Gerstner	1990 - 1991

Offizier Nachrichten

Maj Piotrowski	1976 - 1987
OLt Kucharski	1987 - 1991

Offizier Org./Auffüllung

Hptm Pflug	1976 - 1978
Hptm Rümmler	1978 - 1991

Offizier Finanzökonomie

StFw Knöffler	1976 - 1981
OLt Kuhnert	1981 - 1985
OLt Viganske	1985 - 1991

Leiter VS.Stelle

StFw Göbel	1976 - 1984
Fw Küchler	1984 - 1986
OFw Kluwe	1986 - 1990
OLt Trebra	1990 - 1991

Kommandeursgruppe der Bundeswehr

Kommandeur

OTL Engelberts	1990 - 1990
OTL Wessling	1990 - 1991

Technischer Offizier
Hptm Adams 1990 - 1991

Sicherheitsmeister
StFw Riedel 1990 - 1991

Personalhauptverwalter
OFw Liese 1990 - 1991

Nachschubmeister
OFw Löhner 1990 - 1991

FuTK - 611

Kompaniechef

Lt	Henkel	1957 - 1960
Hptm	Klockmann	1960 - 1961
Hptm	Zimmermann	1961 -
Hptm	Vetter	- 1966
Hptm	Polster	1966 - 1968
OLt	Rützel	1968 - 1970
OLt	Reß	1970 - 1971
Maj	Nickel	1971 - 1976
Maj	Lipka	1976 - 1979
Hptm	Kuck	1979 - 1981
Maj	Winkler	1981 - 1986
Maj	Naumann	1986 - 1990
Hptm	Bohlmann	1990 - 1990
Hptm	Schmidt	1990 - 1991

Stellvertreter des Kompaniechefs für politische Arbeit

OLt	Bernbach	1957 - 1958
ULt	Hanf	1958 - 1961
Hptm	Bernbach	1961 -
Hptm	Gresel	- 1966
Hptm	Herchert	1966 - 1976
Hptm	Bartsch	1976 - 1979
Hptm	Pflug	1979 - 1981
Hptm	Domke	1981 - 1984
Hptm	Merseburger	1984 - 1984
Hptm	Patschäke	1984 - 1988
Lt	Placht	1988 - 1989
Lt	Stoll	1989 - 1990

Stellvertreter des Kompaniechefs für Technik und Ausrüstung

OLt	Reß	1969 - 1970
Hptm	Blum	1970 - 1975
OLt	Lips	1975 - 1976
Hptm	Bönsch	1976 - 1980
Hptm	Winkler	1980 - 1981
Hptm	Dornemann	1981 - 1986
Hptm	Gawlitza	1986 - 1987
Hptm	Bohlmann	1987 - 1990
Hptm	Schulz	1990 - 1991

Hauptfeldwebel (Kompaniefeldwebel)

Fw	Dosse	1957 - 1959
Fw	Bergmann	1959 - 1960
Fw	Hertel	1960 -
StFw	Lipsdorf	- 1971
StFw	Ehlert	1971 - 1979
Fw	Reiche	1979 - 1981
StFw	Moritz	1981 - 1989
OFä	Doil	1989 - 1990
OFw	Gerstenberger	1990 - 1991

FuTK - 612

Kompaniechef

?		1956 - 1960
Hptm	Schmidt	1960 - 1963
Hptm	Schreivogel	1963 - 1966
Hptm	Bottin	1966 - 1969
Maj	Köhlmann	1969 - 1974
Maj	Sterz	1974 - 1990
Hptm	Bohlmann	1990 -

Stellvertreter des Kompaniechefs für politische Arbeit

?		1956 - 1961
Hptm	Hanf	1961 - 1970
Hptm	Sternickel	1970 - 1974
Hptm	Kriebel	1974 - 1978
Hptm	Friedrich	1978 - 1987
StFä	Lachmann	1987 -

Lt Maaß 1988 - 1990

Stellvertreter des Kompaniechefs für Technik und Ausrüstung

Hptm	Holz	1969 - 1974
Hptm	Hopf	1974 - 1976
Hptm	Spitzner	1976 - 1982
Hptm	Anacker	1982 - 1985
Hptm	Findling	1985 - 1989
Hptm	Börner	1989 - 1990
Hptm	Matz	1990 -

Hauptfeldwebel (Kompaniefeldwebel)

OFw	Schaarf	
OFw	Rantzau	
OFw	Kilanowski	- 1969
StOFä	Weiß	1969 - 1990
OFw	Führer	1990 -

FuTK - 613

Kompaniechef

Maj	Hutschenreuter	1960 - 1963
Hptm	Hopf	1963 - 1965
Maj	Buresch	1965 - 1968
Maj	Röhr	1968 - 1972
Maj	Nique	1972 - 1976
Hptm	Naumann	1976 - 1977
Maj	Dewald	1977 -

Stellvertreter des Kompaniechefs für politische Arbeit

?		1960 -
Hptm	Weiß	- 1973
Hptm	Arndt	1973 - 1983
Hptm	Poppe	1983 - 1988
Hptm	Busch	1988 - 1990

Stellvertreter des Kompaniechefs für Technik und Ausrüstung

Hptm	Grün	1969 - 1976
Hptm	Sporny	1976 - 1981
Hptm	Skupin	1981 -

Hauptfeldwebel (Kompaniefeldwebel)

?		1960 - 1965
OFw	Bohl	1965 - 1970
OFä	Flüster	1970 - 1986
StFä	Kolasse	1986 - 1990
OFw	John	1990 -

FuTK - 614

Kompaniechef

Hptm	Jürges	1962 - 1963
OLt	Luft	1963 - 1964
Maj	Klockmann	1964 - 1971
Lt	Wehrich	1971 - 1972
Maj	Pawlowski	1972 - 1976
Hptm	Gallasch	1976 - 1984
Hptm	Jopp	1984 - 1985
Maj	Anacker	1985 -

Stellvertreter des Kompaniechefs für politische Arbeit

OLt	Dosse	1962 - 1967
OLt	Grund	1967 - 1970
OLt	Schulz	1970 - 1973
OLt	Heinz	1973 - 1974
OLt	Herbert	1974 - 1975
Hptm	Gehrt	1975 - 1980
Hptm	Poppe	1980 - 1983
Hptm	Schirrmacher	1983 - 1988
Lt	Keil	1988 - 1990

Stellvertreter des Kompaniechefs für Technik und Ausrüstung

Hptm	Hörnke	1969 - 1983
Hptm	Gawlitza	1983 - 1986
Hptm	Schilling	1986 -

Hauptfeldwebel (Kompaniefeldwebel)

?		1962 - 1965
StOFä	Troschka	1965 - 1990
OFw	Tlach	1990 -



Aus den Anfängen der
Kompanien



Kurzchronik der Funktechnischen Kompanie 611

- 11. Dez. 1957 - Gründung der Kompanie in Glindow als 2.FuTK des FuTB-2
- 12. Dez. 1957 - Verlegung der Kompanie an den Standort Marxwalde (Neuhardenberg)
- 13. Dez. 1957 - Herstellung der technischen Einsatzbereitschaft der FuTK-2 am neuen Standort Marxwalde
- 23. Apr. 1958 - Ehrung der Kompanie als "Beste Einheit" des FuTB-2
- 17. März 1959 - erste größere Verlegeübung nach Borna wird mit Erfolg durchgeführt
- Nov. 1959 - die Kompanie zieht auf die Bollersdorfer Höhe bei Buckow um
- Dez. 1959 - neue Radartechnik wird eingeführt (P 15, P 25)
- Okt. 1960 - Teilnahme einer Delegation der Kompanie an der feierlichen Übergabe der Regimentsfahne an das FuTR-2 in Drewitz, zu dem die Kompanie jetzt gehört
 - die Kompanie trägt nun die taktische Nr. 283
- 12. Jan. 1961 - Umzug der Kompanie an den Standort Müncheberg
- 1964 - Truppenbesuch in der Kompanie durch den Minister für Nationale Verteidigung Heinz Hoffmann
- 1966 - Ausrüstung der Kompanie mit doppelter Technik (P 35, PRW 11)
 - Ausbau der Stellungen und Hügel für die Radartechnik
- 1967 - eine Unterbaracke wird in Eigenleistung errichtet
- 1973 - Besuch des Admirals W. Verner in der Kompanie
- 1975 - Verlegung der Hälfte der Kompanie nach Garz zur Radarsicherstellung der Flugausbildung des JG-8
 - verbleibender Teil der Kompanie arbeitet im DHS der Lufttraumaufklärung zum FuTB-31 (Döbern)
- 01. Dez. 1976 - Umbenennung der Kompanie in FuTK-611
 - Ausrüstung der Kompanie mit neuer Technik (P 37, PRW 13)
 - Beginn des Arbeitsgruppenaustausches im DHS der Lufttraumaufklärung mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland in der Kompanie (sowjetische Einheit in Fürstenwalde)
- 11. Feb. 1977 - Übernahme der FuTK-611 in das FuTB-61
- 1978 - Verlegung der Hälfte der Kompanie nach Peenemünde zur Radarsicherstellung der Flugausbildung des JG-8
- Jan. 1979 - Soldaten der Kompanie helfen die Folgen des Wintereinbruchs in der Wirtschaft und Versorgung zu lindern (Einsatz in Kohletagebauen, Übernahme von Versorgungsfahrten, Schneeräumung u.a.m.)
- 1979 - Teilnahme am Gefechtsschießen der FlaRak-Truppen in Kasachstan (UdSSR) mit Verlegung von Technik im Eisenbahntransport
- Okt. 1979 - radarmäßige Sicherstellung der Flugschau über Berlin anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR
- 1981 - Einzug des Kompaniegefechtsstandes in den Schutzbauwerkkomplex des gemeinsamen Gefechtsstandes JG-8/FuTB-61
 - zweimalige Verlegung der P 15 der Kompanie an die Staatsgrenze West zur Ortung tieffliegender Ziele im grenznahen Raum
 - Inspektion der Kompanie durch das Ministerium für Nationale Verteidigung
 - Ergebnis Note "Gut, Kompanie ist gefechtsbereit"

- 1983 - die Kompanie erhält das neue Führungsobjekt WP-02 M
- Verlegung von Teilen der Kompanie nach Zerbst und Laage zur Teilnahme an taktischen Übungen des JG-8 und des Kommando LSK/LV
- Teilkräfte der Kompanie nehmen am Gefechtsschießen der FlaRak-Truppen in Kasachstan (UdSSR) teil
- 1984 - Teilnahme am Manöver "JUG 84" mit Verlegung von Technik
- radarmäßige Sicherstellung der Flugschau über Berlin anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der DDR
- erstmalige Auszeichnung der Kompanie als "Beste Einheit" durch den Kommandeur der 1.LVD
- 1986 - Teilnahme an der Mobilmachungsübung "Deckung'86", Beweis der Fähigkeit der Absicherung von Mobilmachungsmaßnahmen großen Ausmaßes durch die Kompanie
- 1987 - Inspektion der Kompanie durch das Ministerium für Nationale Verteidigung
- Einschätzung "Kompanie gefechtsbereit"
- Teilnahme am Gefechtsschießen der FlaRak-Truppen in Kasachstan (UdSSR)
- die Kompanie feiert ihr 30-jähriges Bestehen
- 1988 - Demonstration von Elementen der Gefechtsbereitschaft vor Vertretern des Vereinten Oberkommandos der Streitkräfte des Warschauer Paktes
- 26. Sep. 1990 - radarmäßige Sicherstellung der letzten Flugausbildung des JG-8
- 03. Okt. 1990 - Eingliederung in die Bundeswehr
- Nov. 1990 - die Kompanie gehört zu den aufzulösenden Dienststellen der ehemaligen NVA
- Jan. 1991 - Übernahme der ersten Soldaten der Kompanie als SaZ 2 in die Bundeswehr
- 25. Apr. 1991 - Übergabe einer Spende in Höhe von 500,- DM an das Altenpflegeheim in Müncheberg
- 06. Mai 1991 - Übergabe der Liegenschaft der Kompanie an die StoV Strausberg - damit endet nach 34 Jahren die Geschichte der Funktechnischen Kompanie 611

Kurzchronik der Funktechnischen Kompanie 612

- 14. Nov. 1956 - Gründung der Kompanie als 4. FuTK des FuTB-1 in Rechlin
- Feb. 1958 - aus der 4. FuTK wird die FuTK-1 mit neuem Standort in Briest gebildet
- Mai 1960 - der Aufbau der FuTK-1 in Briest ist abgeschlossen
- Feb. 1966 - Verlegung der Kompanie zum neuen Standort Wusterwitz, sie heißt jetzt FuTK-282
- 1969 - pioniertechnischer Ausbau der Kompanie
- 1971 - Inspektion der Kompanie durch das Ministerium für Nationale Verteidigung - Einschätzung "gut, Kompanie gefechtsbereit"
- 1974 - Übernahme neuer Unterkunftsgebäude durch die Kompanie
- 11. Mar. 1976 - Truppenbesuch Generaloberst Scheibe, Leiter Abteilung Sicherheit im ZK der SED

- Okt. 1976 - Auszeichnung der Kompanie mit der "Verdienstmedaille der NVA in Bronze" durch den Minister für Nationale Verteidigung
- Dez. 1976 - Truppenbesuch einer ungarischen Militärdelegation in der Kompanie
- 15. Mär. 1977 - Übernahme der Kompanie in das FuTB-61, sie heißt jetzt FuTK-612
- 1978 - Stellungsbau für Radarkomplex K-66
- Jan. 1979 - Soldaten der Kompanie helfen die Folgen des Wintereinbruchs in der Wirtschaft und Versorgung zu lindern (Einsatz in Kohletagebauen, Versorgungsfahrten u.a.m.)
- Entfaltung Radarkomplex K-66
- Okt. 1979 - Auszeichnung der Kompanie mit der "Verdienstmedaille der NVA in Silber" durch den Minister für Nationale Verteidigung; Auszeichnung mit dem Ehrenbanner des ZK der SED
- 01. Jan. 1980 - Würdigung der Leistungen der Kompanie im DHS der Luftraumaufklärung durch einen Bildbericht im Fernsehen der DDR
- 01. Mär. 1981 - Auszeichnung Kp.-Chef Major Sterz mit "Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland Stufe I"
- 1983 - die Kompanie erhält das neue Führungsobjekt WP-02M
- 1984 - Unterstützung der 825-Jahrfeier der Gemeinde Wusterwitz durch die Kompanie
- 1986 - Major Sterz wird mit dem "Kampforden für Verdienste um Volk und Vaterland Stufe II" ausgezeichnet
- 1987 - Inspektion der Kompanie durch das Ministerium für Nationale Verteidigung - Einschätzung "sehr gut, Kompanie gefechtsbereit"
- 1987 - Teilnahme am Gefechtsschießen der FlaRak-Truppen in Kasachstan (UdSSR) - Einschätzung "sehr gut"
- Jan. 1988 - Schulung des Chefs der FuTT der LSK/LV Generalmajor Merkel in der Kompanie
- 16. Mär. 1988 - Demonstration von Elementen der Gefechtsbereitschaft vor Vertretern des Vereinten Oberkommandos der Streitkräfte des Warschauer Paktes
- Apr. 1988 - Teilnahme der FuTK am Großmanöver "DRUSHBA 88"
- 06. Sep. 1988 - Truppenbesuch des Chefs der Luftverteidigung der UdSSR Armeegeneral Tretjak
- 22. Mär. 1989 - 1.000 Tage ununterbrochene Aufgabenerfüllung im DHS der Luftraumaufklärung ohne Mängel sind erreicht
- Jan. 1990 - auf Grund der Veränderung in Gesellschaft und NVA wird das DHS der Luftraumaufklärung nur noch durch Vorgesetzte (Unteroffiziere und Offiziere) aufrecht erhalten, Hauptgrund: fehlende Wehrdienstleistende
- 03. Okt. 1990 - Eingliederung in die Bundeswehr
- Dez. 1990 - der langjährige Chef, Major Sterz, scheidet aus der Bundeswehr aus, Hptm. Bohlmann übernimmt die Führung der Kompanie
- Jan. 1991 - Übergabe der Kompanie durch das FuTB-61 an die neu gegründete Radarführungsabteilung 31 (Parchim) und Umbenennung der Kompanie in Radarführungskompanie 313

Kurzchronik der Funktechnischen Kompanie 613

- 1960 - Gründung der Kompanie als FuTK-3 des FuTB-1
- 1962 - Einsatz im DHS der LSK/LV der NVA
- 1963 - Teilnahme am Großmanöver "QUARTETT 63"
- 1965 - Teilnahme am Großmanöver "OKTOBERSTURM 65"
- 1967 - pioniertechnischer Ausbau der Kompanie
- 1973 - Auszeichnung mit einer Ehrenurkunde durch Generalmajor Pasuke in Anerkennung der gezeigten Leistungen zur Vorbereitung der XI. Weltfestspiele in Berlin
- 1976 - Beginn des Arbeitsgruppenaustausches im DHS der Lufttraumauflklärung mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (sowjetische Einheit in Dörfert)
- 15. Okt. 1977 - Übernahme der Kompanie vom FuTB-51 in das FuTB-61 als FuTK-613
- 1978 - Besuch des ersten deutschen Kosmonauten Oberst Sigmund Jähn in der Kompanie
- Jan. 1979 - Soldaten der Kompanie helfen die Folgen des Wintereinbruchs in Wirtschaft Kurzchronik der Funktechnischen Kompanie 613 und Versorgung zu verringern (Übernahme von Transporten, Einsatz im Kohlebergbau, Übernahme von Notstromversorgung öffentlicher Einrichtungen und Betrieben u.a.m.)
- 1979 - Teilnahme von Teilkräften der Kompanie am Gefechtsschießen der FliaRak-Truppen in Kasachstan (UdSSR)
- 1980 - die Kompanie erhält das neue automatisierte Führungsobjekt WP-01M, symbolische Übergabe durch den Handelsrat der sowjetischen Botschaft Oberst Smirnow
- 1981 - Auszeichnung der Kompanie mit Ehrenbanner des ZK der SED, Übergabe durch Paul Verner, Mitglied des ZK der SED
- 10. Juni 1981 - Forum mit Inge Lange, Mitglied des ZK der SED, in der Kompanie
- 1982 - Auszeichnung des Kp.-Chefs Major Dewald mit der sowjetischen Medaille für die "Festigung der Waffenbrüderschaft in Gold", überreicht, im Namen des Verteidigungsministers der UdSSR, durch Armeegeneral Schawrow, Vertreter des Oberkommandierenden der vereinten Streitkräfte des Warschauer Paktes
- 1983 - Beginn des sogenannten "Hubschrauber-DHS", d.h. ein Hubschrauber wurde für den operativen Einsatz direkt in der Kompanie stationiert (Mi-24)
- 16. Aug. 1983 - Arbeitsbesuch des Chefs der LSK/LV der NVA Generaloberst Reinhold in der Kompanie
- 1983 - Verlegung von Teilkräften der Kompanie nach Laage im Rahmen einer taktischen Übung der LSK/LV
- 11. Mai 1984 - Auszeichnung der Kompanie mit der Ehrennadel der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Gold, verliehen durch den Präsidenten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Erich Mückenberger
- 1985 - die Kompanie feiert ihr 25 jähriges Bestehen, Gast ist unter anderem der

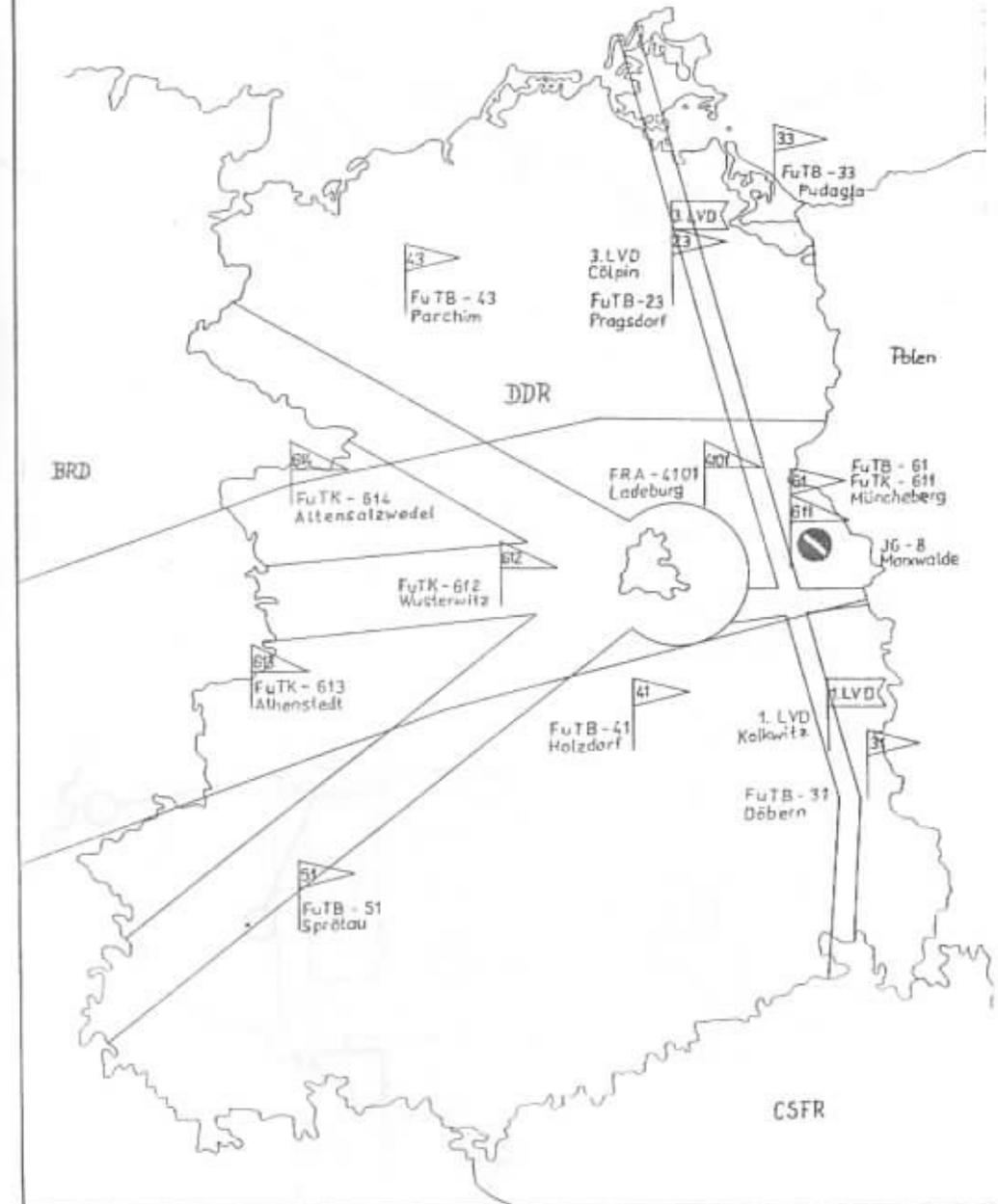
- 14. Mai 1988 - als erste Kompanie des FuTB-61 erreicht die FuTK-613 1.000 Erfüllungen der täglichen Gefechtsarbeit im DHS der Lufttraumauflklärung in ununterbrochener Folge
- die Kompanie erhält als erste Kompanie eine 3-D-Radarstation des Types ST 68 U
- die Kompanie ist Wettbewerbsinitiator für alle Funktechnischen Kompanien der LSK/LV
- Nov. 1989 - Beendigung des "Hubschrauber-DHS" zur Staatsgrenze West auf Grund der neuen politisch entstandenen Lage
- 03. Okt. 1990 - Eingliederung in die Bundeswehr
- Dez. 1990 - Ernennung der ersten Soldaten der Kompanie zu SaZ 2 der Bundeswehr
- Jan. 1991 - Übergabe der Kompanie durch das FuTB-61 an die neu gegründete Radarführungsabteilung 32 (Sprötau) und Umbenennung der Kompanie in Radarführungskompanie 322

Kurzchronik der Funktechnischen Kompanie 614

- 1962 - Gründung der Kompanie als FuTK-290 des FuTR-2
- 1964 - Einführung neuer Technik (P 12, P 15)
- 1965 - Auszeichnung der Kompanie mit der "Artur-Becker-Medaille in Silber"
- 1969 - Übergabe der Kompanie an das FuTR-13
- 1970 - Abschluß des pioniertechnischen Ausbaus
- 1972 - Übergabe der Kompanie an das FuTB-23 als FuTK-235
- 1973 - Inspektion der Kompanie durch das Ministerium für Nationale Verteidigung - Einschätzung "gut, Kompanie gefechtsbereit"
- Einführung neuer Technik (WP-02 U, PRW-11)
- 1974 - Übernahme neuer Unterkunftsgebäude durch die Kompanie
- 1975 - die Kompanie ist Wettbewerbsinitiator für alle Funktechnischen Kompanien der LSK/LV
- 1976 - Errichtung der Radargroßanlage P 14
- 15. Okt. 1977 - Übernahme der Kompanie in das FuTB-61 als FuTK-614
- Beginn des Arbeitsgruppenaustausches im DHS der Lufttraumauflklärung mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (sowjetische Einheit in Dähre)
- 1978 - Übergang der Einheit zum 24-h-DHS
- Jan. 1979 - Soldaten der Kompanie helfen bei der Beseitigung der Folgen des Wintereinbruchs (Versorgungsfahrten, Unterstützung Betriebe und LPG)

- 1982 - Umbau des Gefechtsstandes
- Einführung neuer Technik (WP-01M, PRW-13)
- 1983 - Beginn des "Hubschrauber DHS", in der Einheit wird ein Hubschrauber des Types Mi-8 stationiert
- 1985 - Auszeichnung der Kompanie mit dem Ehrenbanner des ZK der SED
- 1987 - die Kompanie feiert ihr 25-jähriges Bestehen
- 1988 - die Kompanie erhält die 3-D-Radarstation ST 68 U
- 1.000 Tage ununterbrochener Aufgabenerfüllung im DHS ohne Mängel sind erreicht
- 1989 - Beendigung des "Hubschrauber DHS" auf Grund der veränderten politischen Lage in Deutschland
- 03. Okt. 1990 - Eingliederung in die Bundeswehr
- Dez. 1990 - Ernennung der ersten SaZ 2
- Jan. 1991 - Übergabe der Kompanie durch das FuTB-61 an die neu gegründete Radarführungsabteilung 31 (Parchim) und Umbenennung der Kompanie in Radarführungsabteilung 312

Dislozierung des FuTB - 61 und seine Nachbarn



Mein Standpunkt

Von **Generalleutnant Klaus Baarf,**
**MfNV, Kommission "Militärreform
der DDR"**
Januar 1990

Deshalb fordern die Soldaten der DDR von der obersten Volksvertretung die Anhörung des Ministers für Nationale Verteidigung über Platz, Rolle und Aufgaben der Streitkräfte der DDR.

Deshalb halten sie es für erforderlich, bei der Volkskammer der DDR einen Wehrbeauftragten mit entsprechenden Vollmachten einzusetzen. Derjenige, der sich gegen die Beseitigung der Geheimniskrämerei um die NVA, die bislang mit Geheimnisschutz betitelt wurde, stellt, stellt sich gegen die Einheit der Bürger in Uniform und der Bürger in Zivil.

3. Die NVA hat sich im Bündnis der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und auch vor den Augen der NATO einen geachteten Platz erkämpft. Diese errungene militärische Kompetenz wurde durch die Staatsführung unter Honecker politisch mißbraucht. De facto war die NVA der Zentrale der SED verpflichtet und rechenschaftspflichtig. *Wird die NVA noch von einer Partei geführt?* **Nein!**

Als einer der ersten Schritte der Militärreform ist die Auflösung der Parteiorganisationen der SED in der NVA vollzogen worden. Mit diesem Schritt hat sich die Existenz hauptamtlicher Parteiorgane erübrigt. Die Volksarmee der DDR soll frei von jeglicher Parteiideologie sein, sie soll offen sein für jeden weiblichen oder männlichen Bürger, unabhängig von seinem Glaubensbekenntnis und seiner weltanschaulichen Haltung. Die Soldaten wollen auch im Wahlkampf nicht zum Spielball politischer Kräfte gemacht werden.

Vom Soldaten der NVA wird die Bereitschaft eingefordert, für den Schutz gegen äußere Angriffe sein Leben einzusetzen, und ihm wird die Verpflichtung auferlegt, die Waffen niemals gegen Bürger der DDR einzusetzen. Auf allen Führungsebenen sind staatsbürgerliche Verantwortung, militärfachliche Kom-

1. Die NVA hat, getragen von den Bürgern in Uniform, insbesondere durch den selbstlosen Einsatz der Berufskader, ihre Existenzberechtigung nachgewiesen. Sie hat einen eigenständigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa geleistet und damit für jeden Bürger unseres Landes und über unsere Landesgrenzen hinaus mit dazu beigetragen, ein Leben ohne die Brandfackel des Krieges führen zu können.

Hat sich an dieser Existenzberechtigung etwas geändert? **Nein!**

Deshalb sind mit aller Entschiedenheit Maßnahmen auf alle Führungsebenen für den Erhalt funktionstüchtiger Streitkräfte zu treffen. Die in diesem Sinne denkenden und handelnden Soldaten sind nicht länger zu verunsichern. Wer sich gegen die NVA in dieser Zeit wendet und zu Meutereien oder anderen destabilisierenden Aktionen aufruft, der ist gegen Friedenssicherung, der ist gegen die Ausgestaltung sicherheitsbildenden Vertrauens, der ist gegen seine eigene Familie, der ist für Chaos.

2. Die NVA, ein Teil des Volkes der DDR, wurde vor dem Volk hinter einem Geheimnisschleier versteckt. Diesen Schleier gilt es zu lüften. Die Soldaten der Volksarmee haben keinen Grund sich zu verstecken. Sie beanspruchen ihren anerkannten Platz in der Gesellschaft.

Ist die Volksarmee schon überschaubar oder durchschaubar für den Bürger der DDR?

Nein!

Deshalb haben die Kommandeure seit November 1989 die Kasernentore für alle geöffnet. Deshalb suchen sie das vertrauensvolle Miteinander in ihren Kommunen.



Spendenüberweisung

DM

500,-

für das Pflegeheim in
0 - 1278 Münchenberg

Beitrag

Heinz Heermann

Beitrag in Worten

Dieser Scheck wurde überreicht am 25. April 1991
durch die Funktechnische Kompanie Marienfelde.

Münchenberg, den 25.04.1991

Ort Datum

i. V. W. Wilhelm

Unterschrift

petenz, sauberer Charakter und Vorbildwirkung gefragt. Wer diesen allgemeinsten Ansprüchen nicht genügt, der hat in der Volksarmee der DDR keinen Platz.

4. Die NVA war seit ihrer Gründung - und ist es auch heute noch - die Heimstatt für Tausende kluger, initiativreicher, zu schöpferischer Arbeit befähigter Menschen, die ihr ganzes Tun und Trachten in den Dienst des Volkes stellten und stellen. Die Ehefrauen gaben größtenteils ihre berufliche Karriere auf, die Kinder waren gezwungen, mehrfach die Schule und ihre Umgebung zu wechseln, und auch die Soldaten des Volkes selbst haben viele einschränkende Entscheidungen als gesellschaftlich notwendig in Kauf genommen.

Wenn heute relativ ausgereifte Konzeptionen zur Militärreform der DDR vorliegen, dann haben daran über 10.000 Angehörige der Streitkräfte durch mündlich oder schriftlich eingebrachte Vorschläge aktiv mitgewirkt. *Kann man aber heute schon von einer verbrieften Mündigkeit des Staatsbürgers in Uniform sprechen? Nein!*

Auf der einen Seite steht der drangvolle Ruf von Vertretern aller Führungsebenen nach Erneuerung der Streitkräfte, auf der anderen Seite stehen Trägheit und Unvermögen, den Geist der Erneuerung zu verstehen. Deshalb geht es darum, alle progressiven Kräfte in die Ausgestaltung der Militärreform noch aktiver einzubeziehen. Grundsatzentscheidungen wollen die Soldaten der NVA mittragen. Deshalb wollen sie in die Entscheidungsfindung einbezogen und nicht schlechthin über fertige Lösungen informiert werden. Wer sich diesem Willen entzieht, der richtet nicht wiedergutzumachenden Schaden an und ist deshalb für die Durchführung der Militärreform in der DDR untauglich.

5. Die NVA, so wie keine Armee der Welt, kann nicht ohne Disziplin und Ordnung leben. Die bewußte Disziplin und Ordnung baut sich auf die innere Haltung des Soldaten zu seinem Staat, dem Auftrag der Streitkräfte, aber auch auf den Willen, militärische Leistungen zu vollbringen, seiner Waffengat-

tung und seinem Kampfkollektiv Ehre zu machen, sich zu bestätigen, als verlässlich, ehrlich, gewissenhaft und kameradschaftlich zu gelten, aus.

Können wir heute durchgängig von einer solchen ausgeprägten Disziplin und Ordnung in der Volksarmee sprechen? Nein!

Deshalb sollen die Soldaten aller Dienstgradgruppen aus der Rolle des ausschließlichen Befehlsempfängers, aus einer vorwiegend passiven Rolle herausgeführt und zur aktiven Mitgestaltung des militärischen Lebens befähigt werden. Die Einzelleitung der Vorgesetzten aller Stufen soll durch die Identifikation der Unterstellten mit den militärischen Aufgaben gestärkt werden. Die aktive Einbeziehung der Interessenvertreter der Dienstgradgruppen in die Führungstätigkeit ist nicht Hindernis, sondern Voraussetzung für eine anerkannte Führung. Auch ein Soldatenverband wird es als eine seiner Aufgaben betrachten, die Disziplin und militärische Kultur in den Kasernen und in der Öffentlichkeit zu fördern. Deshalb werden die ernsthaft um unsere Volksarmee besorgten Soldaten diese nicht zu einem Schützenverein machen lassen.

Die breite Anwendung einer Auftrags-taktik wird Schöpfertum provozieren und gleichzeitig die militärische Disziplin festigen. Eine Verkürzung der Wehrdienstzeit wird zwangsläufig zu einer höheren Organisiertheit der Ausbildung führen. Mit weniger Menschen in weniger Zeit einen höheren Grad an Führungs-, Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft - das ist die Devise für alle, die mit Strukturfragen zu tun haben werden. Die Beseitigung allen unnützen bürokratischen Ballastes, die Verkürzung der Befehlswege und die vollständige Ausschöpfung der Kompetenz auf den jeweiligen Führungsebenen wird zur Verbesserung der Disziplin führen. Nicht zuletzt wird die Mündigkeit der Berufs- und Zeitsoldaten der DDR auch durch eine zweiseitige vertragliche Regelung über ihr Dienstverhältnis ausgestaltet werden müssen. Die Meinungsäußerung zu ausgewählten Fragen sollte wünschenswerterweise zu einer öffentlichen Diskussion anregen.